

Managua, 25. Jan. Amerikanische Marineschützen haben das Hauptquartier General Sandinos auf dem Berg El Chinote ohne Zwischenfall besetzt. Wie erinnert sich war Sandinos Lager am 16. d. M. von Flugzeugen bombardiert worden.

Verwaltungsarbeit im neuen Preußen.

Berlin, 25. Jan. Heute abend sprach der preussische Minister des Innern, Graf Engelke, auf Einladung einer Studierendengruppe der Berliner Universität über das Thema: „Behörden und Bevölkerung im neuen Staat“. Der Minister erklärte u. a.: Wichtiger noch als die Durchführung des parlamentarischen Systems, die Eroberung der gesetzlichen Faktoren, sei die Durchführung der Gesetzgebung, der Verwaltung mit modernem demokratischem Geiste. Es ist eine politisch zwingende Notwendigkeit, den Verwaltungsapparat den demokratischen Erfordernissen entsprechend umzuformen, um so den politischen Umschwung in die Wirklichkeit umzusetzen. Der Minister wies auf die wichtige Rolle der Personalpolitik im Kampf um die Verwaltung hin und betonte die Wichtigkeit des Nachwuchses gerade für die höhere Verwaltung. Ausführlich ging der Minister dann auf den Unterschied zwischen Justiz- und Verwaltungsbeamten ein. Zur Frage der Verwaltungsreform erklärte der Minister, es sei ein Verzicht zu machen, das eine durchgreifende Änderung der bestehenden Behördenorganisation in Preußen große Ersparnisse bringen werde. Selbstverständlich sei eine Vereinfachung der Verwaltung, eine Revision der Verwaltungsgrenzen zur Schaffung von zweckmäßigen Verwaltungseinheiten dringender erforderlich. Bei der Verwaltungsreform kommt es nicht um die Vergrößerung von Stadtgebieten, sondern darum, zusammenhängende Wirtschaftskreise und Wohngebiete in einen Verwaltungsbezirk einzuschließen und die Leistungsfähigkeit der Verwaltung zu erhöhen. Als eine wichtige noch zu leistende Aufgabe forderte der Minister die Konsolidierung des geltenden preussischen Verwaltungsrechts. In seinen Schlussbetrachtungen führte er aus, daß der Gegenstand Herrschaft und Untertan, Regierer und Regierter heute endgültig überwunden sein müsse. Im neuen Staat habe jeder Anspruch darauf, von jedem Beamten und jeder Behörde als freier Staatsbürger angesehen zu werden. Nicht auf neue Gesetze und Bestimmungen, sondern auf Geist und Inhalt der Staatsorganisation komme es an.

Die Bautätigkeit in Preußen.

Berlin, 25. Jan. Wie Staatssekretär Schmidt bei der Beratung des Etats des Wohlfahrtsministeriums im Hauptauschuß des Landtags mitteilte, sind in Preußen im Jahre 1927 176 000 Wohnungen errichtet worden, davon 128 000 mit Hilfe der Hauszinssteuer, 20 000 mit Hilfe anderer öffentlicher Mittel, 28 000 ohne solche Hilfe. Am Ende des Jahres 1927 waren noch 90 000 Wohnungen im Bau gegenüber 28 000 im Vorjahr. Staatssekretär Schmidt sah aus diesen Zahlen den Schluß, daß der eingeschlagene Weg richtig war, und warnte davor, von diesem Weg abzuweichen. Der Bedarf für das Jahr 1928 sei auf 1,6 Milliarden Mark zu veranschlagen, es sei aber nur mit einem Kapitalaufkommen von 1,3 Milliarden Mark zu rechnen, so daß ein Fehlbetrag von 300 000 000 Mark entstehe. Wenn es gelinge, vom Reiche Geld zu erhalten und mit Hilfe der Besteuerung von der Kapitalertragssteuer ausländisches Geld herbeizubringen, werde man dieselbe Bautätigkeit wie im Jahre 1927 entfalten können.

In der weiteren Debatte betonte Wohlfahrtsminister Sittler, daß jetzt fast allgemein die Ansicht herrsche, daß der Wohnungsbau nicht unproduktiv sei. Die gegenwärtige Ansicht schätsche sei zurückzuweisen. Auch Auslandskredite seien für den Wohnungsbau notwendig. Der Staat könne auch künftig in der Wohnungspolitik unter keinen Umständen ausgeschaltet werden. Wenn die Wohnungsmangel behoben sei, werde man an eine Wohnungsreform gehen müssen.

Preussische Hilfe für die westlichen Grenzgebiete.

Berlin, 25. Jan. In der Sitzung des preussischen Staatsministeriums am 20. Januar erläuterte der Minister des Innern auf Grund einer von ihm dem Staatsministerium vorgelegten Denkschrift Bericht über seine Eindrücke bei seiner Reise durch die westlichen Grenzgebiete in den Regierungsbezirken Aachen und Trier in der Zeit vom 22. bis 26. November v. J. Auf seinen Antrag hin beschloß, wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, das Staatsministerium für diese durch die Grenzschließung des Versailler Vertrages u. a. schwer betroffenen Gebiete — hierzu gehören u. a. Mittel- und Ostpreußen — besondere Hilfsmassnahmen zu ergreifen und für die nächsten Jahre nach Lage der Verhältnisse einerseits und den Staatsfinanzen andererseits alljährlich besondere Mittel im außerordentlichen Haushalt zur Verfügung zu stellen. Die Reichsregierung soll aufgefordert werden, ihrerseits ein Gleiches zu tun. Für dieses Jahr bewilligt das Staatsministerium eine Beihilfe in Höhe von 8 Millionen Mark. Aber die Verwendung dieser Mittel ist bereits Verfügung getroffen.

Die Neueinteilung der Gefrierfleischkontingente.

Berlin, 25. Jan. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand wieder in einer Sitzung des Beirats für die Gefrierfleischversorgung das Enquete-ausschusses über die Auswertung der Gefrierfleischkontingente auf die Preisbildung des Gefrierfleisches im Groß- und Kleinhandel zur Erörterung. Die an der Frage beteiligten Gruppen sowie die Vertreter der Landwirtschaft und des deutschen Städtebundes nahmen an den Beratungen des Enquete-ausschusses über die Neueinteilung der Kontingente im einzelnen teil. Der Beirat hielt es für ratsam, im großen und ganzen an dem bisherigen Verteilungssystem festzuhalten und die Überwachung der Preisgestaltung im Groß- und Kleinhandel bei den Gemeinden zu belassen. Der deutsche Städtebund will die Kontrolle so ausbauen, daß den Vorschlägen des Enquete-ausschusses, sobald als möglich Rechnung getragen wird. Ferner wurde erörtert, in wie weit es möglich ist, den Anträgen des Enquete-ausschusses hinsichtlich der Einteilung und Neuverteilung nicht wirtschaftlich erscheinender Kontingente nachzukommen.

Zur Prüfung dieser Frage wurde eine kleine aus Vertretern der einzelnen Interessentengruppen bestehende Kommission eingesetzt, die sich bereits im Anschluß an die Besprechung mit der Neuverteilung der schon entzogenen Kontingente befaßt.

Die Kieler Munitionssaffäre.

Berlin, 25. Jan. Wie von ausländischer Stelle mitgeteilt wird, hat die Marineleitung gegen das Berliner „Tagblatt“, das im Zusammenhang mit den Kieler Munitionsschießungen gegen den Oberleutnant Proke und den Oberleutnant Ratke von der Seetransportabteilung Anklagen erhoben hatte, im Interesse der beiden Angeklagten Strafantrag gestellt.

Die Justizdebatte im Reichstag.

Eine Rede des Reichsjustizministers.

Berlin, 25. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag begann am Mittwoch mit der Aussprache über den Haushalt des Reichsjustizministeriums, den

Reichsjustizminister Dr. Berg.

mit einer längeren Begründung über die gesetzgeberischen Arbeiten seines Ministeriums einleitete. Er meinte dabei u. a., daß, wenn man die Rechtsangleichung mit Österreich anstrebe, man dann auch die Rechtsangleichung zwischen Reich und Ländern erstreben müsse. Das wäre jedoch notwendig in den Fragen der Ausbildung der Juristen, der Freizügigkeit der Anwälte, der Gebührenregelung und ähnlicher Dinge. Sehr ausführlich beschäftigte sich dann der Minister mit der Frage der deutsch-österreichischen Rechtsangleichung. Er meinte dabei, daß die deutsch-österreichische Zusammenarbeit bei der Strafrechtsreform schon ausgezeichnete Erfolge erzielt. Er hoffe, daß diese Arbeit in ähnlicher Weise von den beiden Brüdervölkern gemeinsam fortgesetzt werde und daß die politischen Verhältnisse nicht die bisher geleistete Arbeit auslöschen. Die Reichsregierung wünsche, daß die Rechtsangleichung nicht allein auf das Strafrecht beschränkt, sondern sich weiter ausdehne auf andere Gebiete und schließlich auf das allgemeine bürgerliche Recht. Diese Wünsche deckten sich mit denen führender Juristen und Staatsmänner Österreichs. Jedenfalls wolle man die große Justizreform der Zukunft in enger Anlehnung an Österreich vornehmen. Er hoffe, daß diese Zusammenarbeit dem politischen Streit möglichst entzogen werde. Dann beschäftigte sich der Minister mit der sogenannten Vertrauenskrise der Justiz und meinte, wenn darunter verstanden werde, daß die Mehrheit des Volkes kein Vertrauen zu den Richtern habe, so müsse er die Existenz einer solchen Krise ablehnen. Das bedeute nicht die Ablehnung mancher Mängel und Versuche, die in Richterkreisen selbst am schärfsten gerügt werden. Deutschland habe aber jetzt geradezu eine politische Justiz von unten, nicht von oben. Die Einführung der öffentlichen Meinung auf das prozessuale Verfahren habe einen Grad erreicht, der nicht mehr erträglich sei. Man trage die Politik in das Verfahren selbst hinein. Es bestehe vielfach der Eindruck, daß man einschüchtern und drohen wolle.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Landsberg begrüßte dann die Ankündigung einer weiteren Angleichung des Rechtes mit Österreich. Er verlangte dabei, daß vor allem den Bürgern Österreichs das Bürgerrecht in allen deutschen Ländern unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit gegeben werde. Der Redner übte im größten Teil seiner Rede Kritik an der Rechtsprechung der Gerichte, namentlich des Reichsgerichts in Hochverratsprozessen. Er meinte schließlich, daß der Hochverratsprozeß im Recht praktisch aufgehoben sei, könne man geradezu von einer Korruption der Justiz sprechen.

Der Reichsjustizminister trat dieser Behauptung sofort energisch entgegen und geriet bei seinen temperamentvollen Ausführungen öfter in eine scharfe Kontroverse mit der Linken, die sich in Zwischenrufen Luft machte.

Der folgende Redner, der deutschnationale Abg. Pohmann aus Altona, begrüßte gleichfalls die Tatsache, daß das große Werk der Strafrechtsreform zusammen mit Österreich geschaffen wird, und sprach vor allem die Erwartung aus, daß diese Reform noch von diesem Reichstag zu Ende geführt werde. Den deutschen Vertretern auf der Dager Konferenz für das internationale Handelsrecht empfahl er die Zurückhaltung, die durch die besondere Lage der deutschen Wirtschaft, insbesondere des hanseatischen Handels, geboten wird. Der Redner wandte sich dann gegen eine weitere Verlangsamung der Schenkung, worüber u. a. die Internationale Konferenz zur Reform des Urheberrechts im Mai beraten werde.

Darauf wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Für Übernahme der Länderjustizverwaltungen durch das Reich.

Berlin, 26. Jan. Die Reichstagsfraktion der Deutschen demokratischen Partei hat folgende Entschließung eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu eruchen, möglichst bald die Prüfung der Frage der Übernahme der Justizverwaltungen der Länder auf das Reich vorzunehmen und dem Reichstag über das Ergebnis Bericht zu erstatten.

Die Reichsreform.

Baldiger Zusammentritt des Ausschusses.

Berlin, 26. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteil.) Nachdem nunmehr von der Reichsregierung der Sparamteitsausschuß, dessen Einsetzung bei der Länderkonferenz beschlossen wurde, zu seiner ersten Sitzung am 2. Februar einberufen worden ist, ist damit zu rechnen, daß sich auch der große 18-köpfige Ausschuß, der sich mit der Abänderung der Verfassung befassen soll, in Kürze konstituieren kann. Bekanntlich stellen die Länder 9 Mitglieder für diesen Ausschuß, während die übrigen 9 Mitglieder von der Reichsregierung benannt werden, wobei der Reichsanwalt den Vorsitz führen wird. Er wird darin von Justizminister Dr. Berg vertreten werden. Ferner gehören dem Ausschuß voraussichtlich an: der Spartenkommissar sowie der Minister Dr. Köhler, Dr. Curtius und von Reudell. Die übrigen Mitglieder sollen besondere Sachverständige der Materie sein und vom Reichskabinett in den Ausschuß berufen werden. Der Reichsanwalt hat bereits die in Frage kommenden Reichsressorts aufgeföhrt, derartige Persönlichkeiten in Vorschlag zu bringen, so daß sich das Kabinett voraussichtlich in Kürze mit den Vorschlägen beschäftigen und darnach seine Entscheidung treffen wird.

Das Problem des Einheitsstaates.

Frankfurt a. M., 25. Jan. In einer heute hier abgehaltenen Versammlung der Deutschen Volkspartei war Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer, der bekanntlich in einer der letzten Reichstagskammern als Parteivorsitzender der Deutschen Volkspartei ausgeschieden hat, Freiheit Einheitsstaat, ein historischer Rückblick auf die Entwicklung des Einheitsstaates im deutschen Volke. Bismarck habe den Weg zum Einheitsstaat noch nicht bis zum letzten Meilenstein gehen können. Nach 1871 bis zu seinem Rücktritt habe er weiter am Ausbau des Einheitsstaates gearbeitet. Dr. Cremer wandte sich dann gegen die Einwände, die gegen die Schaffung eines Einheitsstaates erhoben werden. Die heutige Landkarte habe ihre Gestalt nicht durch eine organische Entwicklung des deutschen Volkes gefunden, sondern durch den historischen Zu-

Die Beratung des Schulgesetzes.

Berlin, 25. Jan. Im Bildungsausschuß des Reichstages triffte am Mittwoch der Abg. Löwenstein (Soc.) den gestern in den interfraktionellen Besprechungen formulierten Antrag der Regierungsparteien, der auch eine einmalige Beihilfe des Reiches zu den Kosten des Reichsschulgesetzes vorsehe. Er verlangte, daß entweder das Reich die Gesamtkosten übernehme oder man die Kostenfrage in Verbindung mit dem Finanzausgleich bringe. Ferner beantragte er, daß durch die Umwandlung einer Schulform der Vermögensstand der betroffenen Schule nicht berührt wird.

Ein Vertreter der sächsischen Regierung gab eine Kostenberechnung für Sachsen. Danach würde die einmalige Last über 36 Millionen, die laufende 3½ Millionen, die Gesamtkapitalbelastung für Sachsen also rund 100 Millionen betragen. Die geplanten Kostenregelungen bedeuten eine Aufhebung der Finanzkraft der Länder.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler wies darauf hin, daß die geführte Erklärung des Reichsinnenministers keine Resonanz, sondern eine Erklärung des Gesamt-Landinhalts gewesen sei, daß sich durchaus einig auf den Standpunkt der Erklärung gestellt habe. Bei dieser Willensbildung des Kabinetts habe selbstverständlich auch der Reichsfinanzminister mitgewirkt. Die Neuordnung der Finanzverhältnisse zwischen Reich und Ländern sei im Fluß. Bei dieser Neuordnung, die den Lastenausgleich in sich schließt, wird man in den Jahren nach Einführung des Reichsschulgesetzes, und wenn die finanziellen Auswirkungen des Willens der Erziehungsberechtigten tatsächlich zu übersehen seien, selbstverständlich auf diese neuen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen haben.

Ministerialdirektor Kaestner betonte, daß es bei der Kostenfrage um die Ermittlung des gesamten preussischen Volksschulwesens gehe. Jedenfalls seien 30 Millionen im Vergleich zu den zu erwartenden Kosten kein Äquivalent.

Abg. Dr. Philipp (D.Nit.) schlug vor, um sofortige Unterlagen für den Kostenanschlag zu gewinnen, lehnt unter den Erziehungsberechtigten eine Enquete zu veranstalten, in welchem Umfang sie von ihrem Antragsrecht Gebrauch machen würden.

Abg. Schreiber (Ztr.) will in der Kostenfrage ein Einvernehmen zwischen Reich und Ländern anstreben.

Abg. Schulz (Soc.) meinte, mit der Abfindungssumme von 30 Millionen wolle sich diesmal das Reich loskaufen von den Kosten, die aus der Durchführung des Schulgesetzes erwachsen. Darin liege die große Gefahr für die künftige Entwicklung des Schulwesens.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Die Entschädigung der Kleinrentner.

Berlin, 25. Jan. Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages erledigte heute bei der Beratung des Gesetzesentwurfs zur Bekämpfung der Rechtsansprüche der Kleinrentner die Frage, bis zu welcher Grenze Kleinrentner unter das Gesetz fallen sollen. Es lag ein Antrag der Deutschen Volkspartei vor, nach dem nur diejenigen einen Rechtsanspruch erhalten sollten, die im Besitz eines Sparguthabens von mindestens 10 000 M. bzw. eines Zinseinkommens von 500 M. gewesen sind, während von sozialdemokratischer Seite beantragt wurde, die Grenze des Rechtsanspruchs schon bei 1000 M. festzulegen. Der Ausschuß entschied sich dahin, daß die Grenze von 1000 M. nicht in Frage kommen könne, feste aber eine feste Ziffer noch nicht an. In den Kreisen der Regierungsparteien erwartet man, daß der interfraktionellen Ausschuß eine Einigung dahin zustande kommt, daß der Rechtsanspruch auch hinsichtlich der Grenze des Sparguthabens so gestaltet wird, daß möglichst weite Kreise befriedigt werden.

Kommunalisierung des Beerdigungswesens.

Darmstadt, 26. Jan. In einer Reihe von hessischen Landgemeinden hatten die Gemeinderatsversammlungen mit sozialdemokratischen Mehrheiten auf Antrag der Gemeindebeiräte die Beerdigungskosten auf Antrag der Hinterbliebenen auf die Gemeindeverwaltungen zu übernehmen. Auf Anordnung des Ministeriums des Innern haben die zuständigen Kreisämter diese Beschlüsse beanstanden. Da die Gemeinderatsversammlungen auf ihren Beschlüssen beharren, kommt die Angelegenheit in der nächsten Sitzung des Provinzialausschusses für die Provinz Starkenburg zur generellen Entscheidung.

fall, durch die Hauspolitik der deutschen Donations und durch Einkünfte des westlichen Nachbarn aus Gründen seines Staatsinteresses, wodurch die Grenzen der deutschen Länder im Westen und Süden ganz anders gezogen worden seien, als es dem deutschen Interesse einer Festigung der deutschen Westgrenzen entsprochen hätte. Auch Hannover, dessen Nassau und Schleswig-Holstein hätten sich trotz der Einverleibung in Preußen ihre Reichstreue nicht nehmen lassen. Der Einwand, daß sich die Hauseigentümlichkeiten einer völligen Verschmelzung der deutschen Stämme entgegenstellen, sei nicht stichhaltig, denn diese Unterschiede seien im größten Teil nur donatistische gewesen und gerade im Weltkriege habe es sich gezeigt, daß die Unterschiede nicht so groß seien, sondern daß im Gegenteil das Gemeinsame viel stärker vorhanden sei. Das als Einheitsstaat gedachte Reich werde selbstverständlich eine starke Dezentralisation der Verwaltung auf die auch künftig bestehenden Länder brauchen, die Länder aber sollten in Zukunft im wesentlichen nur Selbstverwaltungskörper sein. Der Hauptplan der Verwaltungsreform sei, daß die überflüssige Verwaltungseinteilung der deutschen Länder sowohl in ihren unteren Einteilungen durch Neugliederung vereinfacht und verbilligt werde, als auch in dem Aufbau der Instanzen eine Vereinfachung erlaube.

Verwaltungsreform der Reichsbahn.

Berlin, 25. Jan. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft beschäftigte sich in seiner Tagung vom 23. bis 25. Januar eingehend mit der Finanz- und Lage der Gesellschaft und erörterte darauf die Frage der Ausgaben zur Unterhaltung und Erneuerung der Reichseisenbahnanlagen und insbesondere die Frage der Deckung des Kapitalbedarfs für werkende Anlagen. Die jahungsmäßigen Wahlen ergaben die Wiederwahl der Herren Dr. v. Siemens als Präsident, Staatssekretär a. D. Dr. Stieker als erster Vizepräsident und Generaldirektor Margot als zweiter Vizepräsident.

Verhaftung von Reichswehrfunkern.

Gießen, 25. Jan. Wie von gutunterrichteter Seite verlautet, ist von einer Funküberwachungsstelle in den letzten Tagen ein Funkpruch abgefangen worden, der allem Anschein nach von einer Funkdienststelle des nördlichen Teiles des Reichsgebietes 5 abgefangen wurde, wobei aber den Vorschriften nicht entsprochen worden ist. Da bis zur Stunde unklar ist, ob es sich um einen militärischen Ungehorsam oder um Verrat militärischer Geheimnisse (Landesverrat) handelt, wurden die Bediensteten aller hierfür in Betracht kommenden Funkstellen, etwa 50 Personen, in Untersuchungshaft genommen, darunter auch fünf Angehörige des Gießener Reichswehrbataillons. Die Verhaftungen verfolgten den Zweck, eine eventuelle Verdunkelungsgefahr auszuschalten.

Stuttgart, 25. Jan. Zu der Festnahme von Funkern der Reichswehr in Gießen und Fulda wird nunmehr von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt:

Unvorsichtiges Geben von Funkprüchen bei Funkstellen der 5. Division in Gießen und Fulda machte ein Einschreiten der militärischen Vorgesetzten wegen Ungehorsams gegen gegebene Befehle notwendig, was zur vorläufigen Festnahme der beteiligten Funker führte. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Vom Reichswehrministerium wird zur Verhaftung der Funker in Gießen und Fulda mitgeteilt, daß zu der Angelegenheit erst Stellung genommen werden könne, wenn das vollständige Untersuchungsergebnis vorliegt. Im Reichswehrministerium nimmt man an, daß lediglich eine Verletzung der Dienstvorschriften vorliegt und kein Landesverrat.

Begnadigung der Fememörder?

Berlin, 25. Jan. Den vier zum Tode verurteilten Angeklagten aus dem Wilms-Prozess, die aus dem Untersuchungsgefängnis Moabit in die Mordzelle in Pläsensee verbracht worden waren, obwohl durch ihre Verteidiger ein Wiederaufnahmeverfahren beantragt worden war, sind nunmehr Vergünstigungen zugestanden worden, u. a. die Erlaubnis, ohne Kontrolle mit den Verteidigern zu sprechen, zu rauchen und sich besser zu beköstigen. Sie müssen aber weiter Strafanstaltskleidung tragen. Die Verteidiger haben beim Justizministerium beantragt, die vier Verurteilten wieder nach Moabit zu bringen, da wegen des Wiederaufnahmeverfahrens ein häufiger Besuch der Gefangenen notwendig sei.

Die Blätter beschäftigen sich mit der Frage, ob das rechtskräftig gewordene Todesurteil gegen die vier im Wilms-Prozess zum Tode verurteilten Angeklagten: Schulz, Fuhrmann, Umhofer und Klapproth, vollstreckt werden wird. Dem „V. L.-A.“ zufolge scheint an allen zuständigen Stellen der Eindruck zu bestehen, daß von der Vollstreckung des Todesurteils Abstand genommen werden wird. Das Blatt verzeichnet sogar die Möglichkeit, daß die Umwandlung der Strafe in Festungshaft erfolgt, da den Verurteilten die bürgerlichen Ehrenrechte nicht abgesprochen worden sind. Auch das „V. L.“ erklärt, daß mit größter Wahrscheinlichkeit auf eine Umwandlung der Todesstrafe in Freiheitsstrafe zu rechnen ist, und daß eine solche Absicht nirgends auf Widerstand stoßen werde. Man möge die Fememörder begnadigen, so sagt das Blatt, und zwar bald, damit die Verurteilten aus der Ungewißheit — auch das ist eine unmenschliche Strafe — möglichst schnell befreit werden.

Woldemaras bei Stresemann.

Berlin, 25. Jan. Wie wir erfahren, hat Reichsaussenminister Dr. Stresemann heute nachmittag den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras zu einer Unterredung empfangen, die über zwei Stunden dauerte. Die Besprechungen werden während der nächsten Tage fortgesetzt.

Gegen die Sperrung des Pfälzerwaldes.

Koblenz, 25. Jan. Wie verlautet, hat der Reichskommissar für die besetzten Gebiete gegen die Sperrung des Pfälzerwaldes beim französischen Oberkommando in Mainz Einspruch erhoben. Es soll ihm geantwortet worden sein, daß es sich bei der Sperrung eines Teiles des Pfälzerwaldes um die Mahnahme einer örtlichen Militärbehörde handelte, von der das Oberkommando nicht unterrichtet sei. Die Angelegenheit werde untersucht.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

„Kassia“, Tragikomödie in 10 Bildern, von Hans Krell.

Je mehr man von Krellsicht sieht, um so mehr beweist er, daß er weniger Dichter, aber vor allem geschickter Bühnenschauspieler und Stüdeckreiber ist. Das lehrt schon sein bisher stärkstes Werk „Wer weint um Zuleika?“, und es wird durch „Kassia“ über jeden Zweifel erhaben. Der Held des Stückes, Jakob Kust, organisierter Metallarbeiter, sinnige Natur, die poetisch von „Baumfinken“ usw. reden kann, war bisher ein harmloser, gänzlich unbewußter Mensch, bis seine Frau, die einen Grüntramladen führt, wegen falscher Gewichte eingesperrt wird. Jetzt faßt er mal das Ganze, was man bürgerliches Leben nennt, mit allen seinen Einrichtungen, Gesetz, Justiz, Polizei usw., scharf ins Auge und findet es erbärmlich. Auch die Partei ist erbärmlich, weil sie (selbstverständlich) seine faule Sache nicht zu der ihrigen macht. Aus dem organisierten Arbeiter mit Parteibiossion wird ein anarchistischer Außenseiter, ein programmatischer Schwärmer und endlich ein Mörder, ohne daß es dem Autor gelingt, Teilnahme oder auch nur Interesse für ihn zu erzwängen. Im Gegenteil, die intellektuell erfüllte, ganz und gar verkehrte Gestalt wird von Bild zu Bild schattenhafter und dem Zuschauer um so gleichgültiger, je mehr sie zu einer Art Michael-Kohlhaas-Figur aufgebaut werden soll. Schließlich ist nur noch interessant, die Mittel zu beobachten, mit deren Hilfe der emsige Verfasser wirken will: Kontraste, hörbar pulsierende Volksseele, Epileptiker mit Gemüt und Drehscheibe, Barone, Verbrechertypen Ede und Lude, Dämchen bei Laternenschein, lachliche Verbitterung (wegen Echtheit im Volkstümlichen), Berliner Typen à la Zille usw. usw., alles wird herangeschleppt, was tragend pedigiert sein könnte, Kolorit zu geben und Stimmung zu machen. Aber es entsteht, abgesehen von kurzen Momenten keine Stimmung, und kein Mensch begreift, wozu Kust den letzten Rest seines bescheidenen Vermögens verlieren und seine Tochter Lucie plötzlich ein Dirnchen werden muß. Das ist alles von falschem Klara, erkünstelt und erlogen, im großen und ganzen wie in den meisten Einzelszenen, nichts findet Widerhall, nichts ist durchlebt, kein Hauch, kein Atem des Lebens wird spürbar, und mit wachsendem Verdruß und schwindender Aufmerksamkeit folgt man dem kalten, betriebenen Mache.

Lloyd George zur Rede Plunketts.

London, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Lloyd George, der von seiner Südamerikareise zurückgekehrt ist, empfing gestern Abend die Vertreter der Londoner Presse. Als man ihn fragte, wie er über die jüngste Rede des amerikanischen Admirals Plunkett denke, erwiderte er, die Vereinigten Staaten besäßen keineswegs ein Monopol für Verrätere, denn er erinnere sich, daß auch in Großbritannien hervorragende Persönlichkeiten ebenso stupide Reden gehalten hätten wie der Admiral Plunkett und daß man damals Großbritannien nicht dafür verantwortlich gemacht habe.

Verlängerung des italienisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrages.

Belgrad, 25. Jan. Der Minister des Auswärtigen, Marinkowitch, und der italienische Gesandte General Bodrero haben heute ein Protokoll unterzeichnet, durch das in Artikel 4 vorgesehene Geltungsdauer des am 27. Januar 1924 in Rom abgeschlossenen Paktes der Freundschaft und der herzlichen Zusammenarbeit zwischen Jugoslawien und Italien bis zum 20. Juli 1928 verlängert wird.

Reise deutscher Wirtschaftler nach Warschau.

Berlin, 25. Jan. Die Abreise von führenden Persönlichkeiten der verschiedensten Gruppen der deutschen Wirtschaft nach Warschau zu einem Zusammentreffen mit führenden Persönlichkeiten Polens ist auf Freitag, 27. Januar, abends, festgesetzt. Die Industrie wird vertreten sein hauptsächlich durch Vertreter aus der Leitung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, der Maschinenindustrie, des Großhandels und der Holzindustrie.

Kündigung des Buchdruckerarbeits.

Berlin, 25. Jan. Nachdem ein Versuch des Buchdruckerverbandes, eine zwischentarifliche Lohnregelung herbeizuführen, im November an der Ablehnung einer Lohnerhöhung gescheitert ist, hat der Vorstand des Verbandes jetzt den 31. März ablaufenden Lohnvertrag gekündigt.

Wiesbadener Nachrichten.

Die „leichte“ Erhaltung.

Die Überschrift ist ungenau; eigentlich müßte es heißen: die leichte Erhaltungskrankheit. Denn eine „Erhaltung“ ist nur eine „Abkühlung“, während wir uns doch hier mit den Folgeerscheinungen des „Kaltwunders“ — mit der Erhaltungskrankheit — beschäftigen wollen. Meist beginnt sie mit Unbehagen und Frösteln, eistalt läuft es über den Rücken, mit Appetitlosigkeit, Kopf- und Glieder Schmerzen, mit Abgeschlagenheit und schlechter Stimmung — also mit den typischen Kennzeichen einer Allgemeininfektion. Und das mit Recht; denn den Erhaltungskrankheiten liegt die Tätigkeit von Bakterien zugrunde, die, mobilisiert durch die Abkühlung, ihre Giftwirkung im ganzen Körper entfalten. Doch nicht lange hält das Stadium der „reinen“ Allgemeininfektion an; bald treten örtliche Krankheits-symptome — gewöhnlich zunächst an der Nase — auf, die Nasenschleimhaut entzündet sich, und der Schnupfen beherrscht das Krankheitsbild. Vielfach setzt sich nun die Entzündung binnen kurzem auch auf den Rachen fort; es kommt zu Röteln, Kratzen und Brennen im Hals, zu Rauspern und Husten, die den Rachenkatarth anzeigen. Doch damit ist sehr häufig das Vordringen der Erhaltungskrankheit noch nicht beendet; auch der nahegelegende Kehlkopf wird in Mitleidenschaft gezogen, ein Ereignis, das sich durch Rauheit der Stimme, durch Heiserkeit, oft auch durch verstärkten Reizhusten fundgeben pflegt. Kurz ist der Weg vom Kehlkopf zum Luftröhrenkatarth, und gar oft vermögen die kleinen Krankheitskeime ihn ungehindert zu beschreiten. Ihr Siegeszug kündigt sich vor allem durch Auftreten eines „wunden“ Gefühls unter dem Brustbein an, und wenn die Anfangsverzweigungen der Luftröhre — die großen Bronchien — mitbetroffen sind, so schmerzen auch die Brustseiten, und auch im Rücken sticht es bisweilen. Selbst Luftröhren- und Bronchialkatarth können also noch zum Bilde der „leichten“ Erhaltung zählen. Doch damit ist die Grenze erreicht. Denn, wenn die feineren Verzweigungen der Bronchien oder gar das Lungengewebe und das Rippenfell mittergriffen sind, dann pflegt es sich fast stets um schwerere Erkrankungen zu handeln.

Da hatten es Regisseur und Darsteller nicht leicht. Immerhin, soweit hier Lebensnähe vorgetäuscht werden konnte, ist es Dorst Doffmann als Regisseur und den Mitwirkenden gelungen. Schade, daß August Romberg seine prächtige Urmühsamkeit und derbe Verhaltensweise an den unmöglichen Kust verschwenden mußte. Wolfgang Langhoff machte keinen Coleentiler aus einem glaubhaften Menschen; die Energie, mit der seine künstlerische Stöckkraft sich der Aufgabe bemächtigte, erzielte zum mindesten sehr starke Momente. Marga Kuhn hielt sich an ihre bodenständige Mutter Wolken und Hauptmanns „Wibergs“, von der Pauline Kust eine minderwertige Kopie ist, und in der Erinnerung an jene konnte man ihr auch die Lebensintensität von dieser glauben. Wie bei Marga Kuhn ist man bei Gertha Gensmer an absolute Echtheit und Sachtigkeit gewöhnt, besonders, wenn es sich um Kreaturen handelt, wie Lucie Kust eine sein soll; und des Autors mangelnde Fähigkeit zu überzeugender Charaktergestaltung erhebt auf das deutlichste daraus, daß die instinktivere künstlerische Urkraft Gertha Gensmers verlagte, weil mit dieser Lucie einfach nichts anzufangen ist. Da ist dann noch ein schwundstüchtiger Kellner, ein freundlicher alter Bedruder, ein forschender Wachmeister, eine stromende Barmaid, — Rollen, deren sich Paul Breitkopf, Robert Kleiner, Paul Wagner und Doris Voh mit erfolgreichem Eifer annahmen. Regisseur und Darsteller fanden freundliche Anerkennung.

Aus Kunst und Leben.

* Reinhold Jidel: „König Stahl“. (Uraufführung in Bochum.) Unter niederdeutscher Mitarbeiter schreibt uns: Reinhold Jidel ist sicher eine ausgesprochene dramatische Begabung. Seine im Bochumer Stadttheater uraufgeführte Tragödie „König Stahl“ birgt einige Szenen von starken theatralischen Spannungsimpulsen. Aber noch ist diese Begabung ohne Gestaltungskraft, ohne innere Geschlossenheit. Der Versuch, unter Ringen um neuen Lebensinhalt dichtend einzufangen, verzirkelt an einem Problem von gestern, an falschen Voraussetzungen. Unsere seelische Einstellung zu Mensch und Dingen ist nicht mehr die verworrene der ersten Nachkriegszeit, in der die Handlung spielt. Wir fordern Klarheit. Abgegriffene Konflikte zwischen Jugend und Alter (Vater und Sohn), Unternehmer und Arbeiter, Geld und Geist interessieren uns nur noch, wenn lebendigste Allgemeinmeinung dahinter steht. Eben diese aber gibt Jidel nirgends. — Der Titel deutet bereits an, was geschieht:

Alle die geschilderten Erscheinungen der „leichten“ Erhaltung können schon nach wenigen Tagen abklingen; die Körpertemperatur braucht überhaupt nicht nennenswert erhöht und auch die sonstigen Störungen des Allgemeinbefindens können so gering sein, daß der Erkrankte selbst nicht der Zwang in sich verspürt, mit der Arbeit auszugehen. Und damit kommen wir zu einem der wichtigsten Punkte aus dem Gebiete der leichten Erhaltung: Wann soll man dabei zu Hause bleiben, und nach welcher Zeit kann man unbesorgt seinem Beruf wieder nachgehen? Wenn diese Fragen lediglich vom ärztlichen Standpunkt aus zu beantworten wären, so würde die Entscheidung lauten: so lange zu Hause bleiben, bis wenigstens die Allgemeinstörungen vorüber sind, vor allem die Temperatur wieder ganz normal ist, und bis wenigstens die ersten stürmischen örtlichen Erscheinungen abgeklungen sind. Zwei bis drei Tage Bettruhe pflegen im allgemeinen zu genügen. Aber leider spielen bei der Beantwortung der oben gestellten Fragen oft noch andere — meist wirtschaftliche — Faktoren, die zwingend berücksichtigt werden müssen, eine wichtige Rolle. Und hier lassen sich keine allgemeingültigen Regeln aufstellen; es sei denn, daß man dem Erkrankten aus strengster Verbietung, bei rauher und feuchter Witterung das Haus zu verlassen. Im übrigen sind außer der Witterung noch das Ausmaß der Krankheitserscheinungen, die Konstitution des Erkrankten, Berufsart und -mühe usw. für die Beantwortung entscheidend. Leichtsinngige Vernachlässigung der Erhaltung, Nichtbefolgen des ärztlichen Rates bringen vor allem die Gefahr mit sich, daß Komplikationen auftreten, die Erhaltung auch auf die tiefer gelegenen Luftwege überstreift, und daß sich schließlich auch die Heilung verzögert, ohne daß sich die ersten genannten Zustände einstellen brauchen. Denn darüber besteht wohl kein Zweifel, daß in der gleichmäßigen Wärme des Bettes eine Erhaltungskrankheit weit schneller abklingen pflegt, als wenn man damit herumgeht.

Wenn man auch nicht bei jedem Schnupfen oder Katarth sofort den Arzt benötigt, sondern mit den üblichen Hausmitteln (Schwaben und dergleichen) auskommt, so muß man sich doch darüber im klaren sein, daß bei ungeeignetem Verhalten Verschlimmerungen der bisher „leichten“ Erhaltung durchaus im Bereich der Möglichkeit liegen. Unter allen Umständen ist beim Auftreten höherer Temperaturen sowie bei verzögerter Heilung baldigt der Arzt zu rufen. Dr. M.

— Todesfall. Nach langem schweren Leiden verstarb hier der Ehren-Oberschützenmeister der Wiesbadener Schützen-Gesellschaft, Rentner Louis Heiser, eine in Schützenkreisen Deutschlands und Österreichs bekannte Persönlichkeit. Schon bei Lebzeiten hat die hiesige Schützen-Gesellschaft ihren Oberschützenmeister dadurch geehrt, daß sie ein Zimmer im neuen Schützenhause „Louis Heiser-Zimmer“ nannte.

— Aufhebung von Filmboten. Die Rheinlands-Kommission hat auf Grund der vom Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete erhobenen Vorstellungen den Film „Die große Parade“ für die besetzten Gebiete freigegeben und das vor zwei Monaten ausgesprochene Verbot des Films „Das Feldgericht von Gorlice“ aufgehoben. Ebenso wurde das im vorigen Jahr ausgesprochene Verbot des Films „Die verunkelte Glocke“ aufgehoben. Der Film ist für die besetzten Gebiete nunmehr in neuer Fassung unter dem Titel „Wenn Flotte gegen Flotte steht“ zugelassen worden.

— Sprudel-Herren-Sitzung des NSD. Auch der Wiesbadener Karneval kommt allmählich wieder in Schwung. Das bewies eine vom Wiesbadener Männergesangsverein („MGG“ und „Concordia“) gestern Abend im „Kasino“ veranstaltete Sprudel-Herren-Sitzung, die schon äußerlich ein imposantes Bild rheinischer Karnevalsfreudigkeit bot. Der großen Saal hatte Meister Frankenbach in eine würdige Versammlungshalle fröhlicher Karren verwandelt. Embleme und karnevalistische Scherzbilder grühten von den Wänden. Der Komitettisch auf dem Podium aber hatte, der Tatsache Rechnung tragend, daß Wiesbaden nunmehr am Rhein liegt, die Form eines Rheindampfers mit Steuerbord, Schornstein, Masten und Festbeleuchtung, ein Schiff, dessen ständige Besatzung unter Leitung des Kapitäns und Sprudelpräsidenten Heinrich Schorn, für sichere Führung und Steuerung durch die oftmals sehr hochgehenden Wogen, die Wit, Humor und Laune im Saale schlugen, sorgte. Schon vor Beginn waren sämtliche Plätze von den Sprudelnern eingenommen. Als Kopfbedeckung trugen sie türkische Feze, die in ganzer Waggonsladungen aus Anatolien, wo sie jetzt ja nicht mehr benötigt werden, herbeigeschafft worden sein müssen. Neben den zünftigen Karren konnte man eine ganze Reihe prominenter Gäste, darunter auch den Oberbürgermeister, den Bürgermeister, mehrere Stadträte usw. sehen. Pünktlich um

Industriefürst Stahl vertritt den unbedingten Nachwillen sein Sohn Arnold das misverständliche Recht der Massen Beide gehen im Zusammenprall der Extreme zugrunde, weil sie die sachliche Synthese ihres Willens nicht finden können. Wie sie ihr Spiel verlieren, läßt uns fast, weil zukunftsweisende Lösung fehlt. Phrasen und Schlagworte schwirren umher, hysterische Verkrampfung schlägt Menschliches, wo es einmal aufklirrt, tot. Trotz der erwähnten Wirkungsmomente (im 4. und 5. Akt) bleibt negativer Eindruck. Die ist der Weg zum neuen Drama nicht. Gleichwohl: laute Beifall galt der Aufführung unter der straff gliedernden Regie von B. Ahlers, der sowohl das Zusammenpielen der Einzeldarsteller herausgehoben, als auch bedeutendste Leistungen der Arnold Gust. Vandauers und die Asta von Marga Thelemann) wie den chaotischen Rhythmus der Massendramen meisterte. Sp.—

* „Das Haar in der Ehe“, Lustspiel von Justus K. No. (Uraufführung im Stadttheater Frankfurt a. d. Oder.) Es ist eine sonderbare Tatsache, daß, obwohl der Journalismus ein gern verwendete Bühnentheater ist, es seit Freitag niemandem gelungen ist, ein zeitgemäßes Journalistenstück zu schreiben. Woran Schnitzler, Alexander Zinn und andere scheiterten, das ist auch dem Berliner Journalisten Julius Knoop nicht gelungen, dessen in Frankfurt uraufgeführtes Lustspiel „Das Haar in der Ehe“ war in unseren Tagen spielt, aber seine Verwicklungen und Konflikte aus der Geisteshaltung des vorigen Jahrhunderts heraus entwickelt. Den durchaus zeitgemäßen Anlaß zur Handlung mit ihrer behäbigen unaufregenden Durchführung organisch zu verknüpfen und diese Verknüpfung logisch zu motivieren, gelang dem Autor dadurch, daß er die Handlung in eine Kleinstadt verlegt. Die Flucht in die Kleinstadt bedeutet für den Dichter zufolge die Flucht ins vorige Jahrhundert, in das er sich zurückversetzen möchte, weil er in der modernen Ehe mit einer Frau, die ein berufliches Eigenleben führt, ein Paar gefunden hat. Julius Knoop hat die Gelegenheit, die Freuden und Leiden des Kleinstadtredakteurs in amüsanten Weise zu schildern, voll ausgenutzt. Diese Schilderung, wie überhaupt die Zeichnung des Milieus, bilden, literarisch betrachtet, das Hauptstück dieses Lustspiels. Die eigentliche Handlung basiert auf schwankartigen Voraussetzungen, wird aber nicht erschöpfend durchgeleitet, weil das literarische Gewissen des Verfassers ihm einen Lustspielgedanken aufdrängt, dessen Feinheit nicht ohne weiteres zu den psychologischen Unwahrscheinlichkeiten der Fabel paßt. Von diesen Mängeln abgesehen, enthält das Lustspiel manches Gelingen und Publikumswirksame.

8 Uhr 11 Min. traf unter den Klängen des Narzhalla-Marsches das 11köpfige Komitee, als Schiffsoffiziere gekleidet, mit Kartentappe und Orden geschmückt, ein, und begab sich, gehörig eskortiert, an Bord des Dampfers „Rheingold“, der bald darauf volle Fahrt nahm. Sprudelpresident Schorn begrüßte die Versammlung mit einer humorvollen Ansprache und stellte dann die einzelnen Mitglieder des Komitees vor. Der Protokollführer (Ernst Müller) erstattete hierauf den natürlichen Bericht. Die „Bütten“ für die Redner hatten ein besonders verrücktes Aussehen: Sie waren genau den neuen verzinkten „Dred“-Bütten der Städtischen Müllabfuhr nachgebildet. Geübte und begabte Redner, denen die Tradition der „Eiser“ und des „Sprudels“ noch im Blut fließt, ließen hier Witze und Laune sprühen, aloskerten Zeiten, Verhältnisse und Zustände mit lustiger Verbitterung, so daß bald fröhliche Heiterkeit das Stimmungs des Abends war. Stoff genug für Reden und Zwiegespräche bildeten in die Begebenheiten jüngster Vergangenheit, lokaler und politischer Natur, und besonders die Eingemeindungsfrage, die Rivalität zwischen Mainz und Wiesbaden, die Mode, die Kurverhältnisse, Wilhelmstraße, Kirchstraße, Kochbrunnen usw., boten reichlich Gelegenheit, Humor und Satire gereimt und ungerimt zur Geltung zu bringen. Als Büttenredner traten u. a. auf: „der lange Salz“ (Hofheld), ein Metzgermeister und ein Arbeitsloser (Biek, Ernst Müller), ein „Bäcker“ (Heinz Schaubel), das unvermeidliche und unverwundliche derb-komische „Birtede“ (Karl Wagner) und mehrere Mainzer Karnevalsredner. Sehr beifällige Aufnahme fanden auch die Gefangensdarbietungen der Herren Emil Neumann (Bak), Aug. Arnold (Tenor) und Dähmen (Tenor), ferner die humoristischen Musikdarbietungen von Pat und Patachon (Klarinette und Bassett) und einer fünfköpfigen Glasbläser-Gesellschaft. Den Schluß des autgewählten und eindrucksvoll durchgeführten Programms des schönen Abends, für dessen Arrangement in erster Linie dem Nachtwächterlied Joseph Schwanz zu danken ist, bildete das Nachtwächterlied. Natürlich gab es nach jedem Vortrag nicht nur gehörigen Beifall, sondern auch den üblichen Ordenslegen. Der Sprudelpresident Schorn, der sein schwieriges Amt mit komischer Würde und humorvoller Schlaraffenfeste ausübte, verteilte Gemeinam gesungene Lieder mit beiseitegesetztem Inhalt (Verfasser: Karl Schmidt, Dr. Rein. Biek u. a.) trugen im übrigen für den himmelstürmischen Verlauf der ersten Sprudelsitzung in neuer Auflage, auf die der NSB mit Recht stolz sein kann, bei.

— **Strassensperren für Motorräder.** Die verschiedenen von der Polizeiverwaltung bisher durchgeführten Maßnahmen zur Bekämpfung des rücksichtslosen Fahrens der Motorräder und des durch sie verursachten Lärms haben nur ein geringes Ergebnis erzielt. Wenn auch anerkannt werden muß, daß nicht immer der Fahrer allein die Schuld an den Verkehrsstörungen und dem Lärm trägt, daß vielmehr die heutige Bauart der Motorräder noch keine vollkommene ist, so sieht die Polizeiverwaltung sich doch gezwungen, die Bewohner und Kurgäste Wiesbadens vor diesen Gefahren und Belästigungen zu schützen. Zu diesem Zweck werden in nächster Zeit im Einverständnis mit dem Magistrat, der Mittelrheinischen Verkehrswacht, der Kur- und Bäderdeputation, der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs, dem Kaufmännischen Verein und dem Hotelverein das engere Kurviertel und die engen Straßen der Innenstadt für Motorräder gänzlich gesperrt. Das gesperrte Gebiet wird begrenzt durch Wilhelmstraße, Friedrichstraße, Kirchstraße, Langgasse, Kranzplatz, Taunusstraße, vorgezeichneten Straßen werden, soweit sie dieses Gebiet umschließen, mit Ausnahme der Friedrichstraße und Taunusstraße, ebenfalls gesperrt. Außerdem werden gesperrt der Kurhausplatz, einschließlich der Kolonnen, die Paulinen- und Karlstraße von Paulinen- bis Dichterstraße und das südliche Areal. Ausnahmen werden nur in ganz begründeten Fällen zugelassen werden. Insbesondere wird Befahren von Motorrädern, die in dem gesperrten Gebiet wohnen, nur eine Erlaubnis erteilt werden, die sie berechtigt, von und zu ihrer Wohnung bzw. Garage das gesperrte Gebiet auf der kürzesten namentlich bezeichneten Straße zu durchqueren. Bei Geschäftswagen, die auf Motorrädern aufgebaut sind, wird bei der Zulassung zum Verkehr ein ganz besonders strenger Maßstab hinsichtlich der Geräuschlosigkeit angelegt werden. Da es aber erfahrungsgemäß derartige geräuschvolle Fahrzeuge nicht gibt, wird den gewerbetreibenden Firmen schon jetzt dringend empfohlen, solche Fahrzeuge nicht mehr in Betrieb zu stellen.

— **Seit Radfahrwege!** Seit einem Jahre machen sich in allen deutschen Gauen Bestrebungen bemerkbar, die darauf hinausgehen, den Bau von Radfahrwegen in Deutschland zu fördern. Es ist beabsichtigt, durch den Bau von Radfahrwegen den Radfahrerverkehr von den Hauptverkehrsstraßen der Peripherie der Stadt abzulenkten und somit dem Kraftfahrer wie auch dem Radfahrer einen größeren Schutz zu bieten. Ein besonderes Interesse zeigen die Stadt-

verwaltungen für den Radfahrweggedanken, da man hofft, hiermit auch das Verkehrsproblem bezüglich Aufschlüsselung der außerhalb der Stadt liegenden Siedlungen zu lösen. Solche Wege von Radfahrwegen, die um die Städte herum zu bauen sind, bestehen bereits im Ausland in Kopenhagen und in Holland. Die Stadt des größten Radfahrerverkehrs in Deutschland, Magdeburg, besitzt bereits 280 Kilometer Radfahrwege in ihrer nächsten Umgebung; andere deutsche Städte weisen ebenfalls größere Radfahrwegenebene auf. Es ist deshalb besonders begrüßenswert, daß es durch das energische Vorgehen des Vereins Deutscher Fahrrad-Industrieller gelungen ist, alle Organisationen, die diesem Beispiel folgend, in letzter Zeit mit besonderem Nachdruck für die Schaffung von Radfahrwegen eingetreten sind, wie dem Bund deutscher Verkehrsvereine, dem Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität, dem Deutschen Rad- und Motorfahrer-Verband Concordia, e. V. und dem Reichsverband deutscher Mechaniker, e. V., zu einer Arbeitsgemeinschaft zur Propagierung des Radfahrweggedankens zusammenzuschließen. Es wäre zu wünschen, wenn es dieser Arbeitsgemeinschaft gelingen würde, den Gedanken des Baues von Radfahrwegen, die mehr als 10 Millionen Deutsche jagte kommen, auf besterlei Wege sowohl zur Förderung des Verkehrs, als auch aus sozialen Erwägungen heraus in die Tat umzusetzen.

— **Verlängerung der Gewerbesteuerordnung.** Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf über die Regelung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1928 mit der Bitte zugehen lassen, mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Vorlage die gutachtliche Äußerung des Staatsrats möglichst bald herbeiführen zu wollen. Die Geltungsdauer der Gewerbesteuerordnung läuft, wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Begründung entnimmt, mit dem 31. März 1928 ab. Die Erwartung, daß von diesem Tage ab eine Neuordnung der Gewerbesteuer gemäß dem vom Reich zu erlassenden Gewerbesteuerentwurf möglich sein würde, hat sich jedoch nicht erfüllt. Dadurch wird es notwendig, die Geltungsdauer der preussischen Gewerbesteuerordnung um ein Jahr zu verlängern.

— **Radio im Dienst der Binnenschifffahrt.** Das Zentralbüro der Deutschen Binnenschifffahrt teilt folgendes mit: In verschiedenen Fach- und Tageszeitungen wurde in jüngster Zeit davon berichtet, das Radio solle nunmehr, nachdem auf dem Rhein unternommene diesbezügliche Versuche zur vollen Zufriedenheit verlaufen seien, auch in den Dienst der Binnenschifffahrt gestellt werden. Diese Notiz ist nicht zutreffend. Von den zuständigen Behörden, dem Reichsausschuß der Deutschen Binnenschifffahrt als Spitzenorganisation der deutschen Binnenschifffahrt sowie dem Zentralverein für deutsche Binnenschifffahrt, ist die Frage einer Indienststellung des Radio für die Zwecke der Binnenschifffahrt zwar bereits im Jahre 1925 aufgetaucht worden. Es hat sich jedoch im Laufe der Zeit mit dem Reichspostministerium und den verschiedenen Stromgebieten geführten Verhandlungen gezeigt, daß die Indienststellung des Radio trotz der grundsätzlichen Zustimmung zu diesem Plan sich nicht ermöglichen ließ, wegen der entstehenden verhältnismäßig hohen Kosten. Für das Rheingebiet stand außerdem noch die grundsätzliche Einstellung der Befehlshaber der dem entgegen. Auch neuerliche Verhandlungen über Vornahme von Versuchen in dieser Hinsicht sind vorläufig an der Kostenfrage gescheitert.

— **Verlängerung des Betriebes der Hindenburgmarken.** Entsprechend den Wünschen weiter Kreise hat sich das Reichspostministerium entschlossen, die Hindenburg-Postzeichen und -Postkarten noch bis Ende März durch die Postanstalten nach den bisherigen Bestimmungen vertreiben zu lassen. Mit den Wertzeichen können Postsendungen noch bis Ende Mai freigegeben werden.

— **Benützung von Schnellzügen mit Sonntagskarten.** In letzter Zeit ist häufig die Wahrnehmung gemacht worden, daß Reisende mit Sonntagskarten Schnellzüge benützen, ohne vorher Schnellzugzuschlagkarten gelöst zu haben. Das hat in den vielfach stark belasteten Schnellzügen oftmals unerwünschte Folgen. Reisende mit Sonntagskarten des gewöhnlichen Verkehrs lösen im allgemeinen vor Antritt der Fahrt eine Zuschlagkarte, wenn sie die Absicht haben, einen Schnellzug zu benutzen. Mit Rücksicht auf den an Sonn- und Feiertagen herrschenden verstärkten Verkehr ist diese rechtzeitige Vorauslösung der Zuschlagkarten für Reisende mit Sonntagskarten um so notwendiger. Wenn ein Zwang zur vorherigen Lösung von Zuschlagkarten auch nicht besteht, so ist doch allen Reisenden mit Sonntagskarten, die einen Schnellzug benutzen wollen, dringend zu empfehlen, sich stets vor Beginn der Reise mit Zuschlagkarten zu versehen. Die sich aus der Nachlösung in den Zügen ergebenden Unzulänglichkeiten könnten sonst leicht zur Aufhebung der Vergünstigung führen. Sonntagskarten auch in Schnellzügen zuzulassen.

Max Reinhardt und später Leiter der Berliner Reinhardt-Bühnen. — Der Schwiegersohn des früheren Herzogs von Anhalt, Intendant Kurt Stridrod, ist als Intendant des Kurtheaters in Bad Dönnhausen verpflichtet worden.

— **Bildende Kunst und Musik.** Die Leitung der Ausstellung „Die Deutsche Gaskarte“ Leipzig 1928 (Diedau) veranstaltet einen Wettbewerb für ein Ausstellungsplakat. Die Bedingungen sind in der Gesellschaftsbeilage Leipzig, Poststraße 15, zu erfahren. Es sind drei Preise ausgesetzt: 1. Preis 500 RM.; 2. Preis 350 RM.; 3. Preis 150 RM. — **Signale für die Musikalische Welt.** Chefredakteur Prof. Max Chop. (Verlag, Berlin S. 59, Bismarckstr.) Nr. 3 des 86. Jahrgangs enthält als wertvolle Beiträge: „Brüder-Problem“ von S. Frick; „Von den Berliner Opernhäusern“ von Prof. Max Chop. Konzertberichte aus Berlin; Musikberichte aus Koblenz und Wiesbaden. Kritiken über „Neue Musikalien“ und kleinere Mitteilungen.

— **Wissenschaft und Technik.** Die Deutsche Gesellschaft für Rheumabekämpfung veranstaltet ihre zweite Rheumatagung vom 4. bis 6. Februar 1928 in Bad Dönnhausen in Westfalen. Prof. Dr. S. Schade (Kiel) wird über den objektiven Nachweis rheumatischer Erkrankungen und Prof. Dr. S. Curschmann (Köln) zur Diagnose und Prognose des Muskelerheumatismus sprechen. Ob.-San.-Rat Dr. Paul (Wien) wird Vorschläge zur organisierten Bekämpfung des chronischen Rheumatismus vorbringen, zu denen sich Geheimrat Prof. Dr. Kraus (Berlin) zur Aussprache gemeldet hat. Schließlich werden Vorschläge einer einheitlichen Nomenklatur der rheumatischen Erkrankungen besprochen. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Rheumabekämpfung, Dr. Hirsch (Charlottenburg, Braunhoferstraße 16). — Das Wittenberg-College in Springfield (Ohio) hat Professor Dr. William Stern den ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität in Hamburg zum Ehrendoktor der Rechte ernannt. — Der Geheimrat Konstantin von Prof. Dr. Alfred Bertholet in Göttingen hat den vor einigen Wochen an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl des Alten Testaments an der Universität Berlin als Nachfolger S. Grethmanns angenommen.

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** hat sich in der letzten Woche des alten Jahres vom 25. bis 31. Dezember gegen die Vorwoche infolierend ganz wenig verbessert, als die hohe Sterblichkeit von 12,3 von 1000 Todesfällen im Jahr auf 12,2 zurückgegangen ist, in ganz Berlin auf 12,4, Alt-Berlin 13,2, Neu-Berlin 11,7, Essen 12,1, Lin auf 11,5, Bochum 8,2, Gelsenkirchen 10,3, Barmen 10,7, Elberfeld 13,8, Mülheim a. d. R. 13,4, Damborn 9,4, Münster i. W. 8,4, Buer 8,0, Stettin 10,5, Kiel 9,2, Lübeck 13,5, Gleiwitz 10,2, Hannover 9,8, Halle 14,2, Erfurt 9,4, Leipzig 12,4, Dresden 10,7, Plauen i. V. 8,7, Frankfurt am Main 8,0, Wiesbaden 9,7, München 12,5. Sie blieb gleich in Karlsruhe mit 11,2. Sie liegt in Köln auf 11,8, Düsseldorf 12,7, Duisburg 12,5, Aachen 15,3, Krefeld 16,8, Mönchengladbach 14,5, Oberhausen 12,0, Hamburg 14,7, Bremen 12,2, Königsberg i. P. 13,5, Altona 20,3, Breslau 14,3, Hindenburg 12,6, Magdeburg 14,0, Kassel 14,2, Braunschweig 16,0, Harburg-Wilhelmsburg 11,3, Chemnitz 11,1, Mannheim 10,4, Mainz 16,1, Ludwigshafen 12,0, Nürnberg 12,7, Stuttgart 9,4, Augsburg 15,6, Saarbrücken 9,2.

— **Eine für Jäger wichtige Entscheidung.** Zwei Jäger hatten in ihrem Jagdgebiet (Dornheim) einen Hund, der Hasen hegte, durch Schüsse getötet. Der Geschädigte erhob Strafanzeige, die zur Folge hatte, daß die Jäger zu Geldstrafen von je 30 Mark verurteilt wurden. In der Urteilsbegründung wird gesagt, daß die Jäger, bevor sie zu dem letzten Mittel des Ergriffens griffen, die Pflicht gehabt hätten, zu versuchen das Tier einzufangen, um seinen strafbaren Befehl festzustellen. Das sei nicht geschehen. Da die Angelegenheit für Jäger prinzipielle Bedeutung hat und das Strafverhältnis zivilrechtliche Schadenersatzforderungen nach sich ziehen wird, haben die Verurteilten, um eine generelle höchstinstanzliche Entscheidung herbeizuführen, Berufung an die Strafkammer in Darmstadt eingereicht.

— **Umpflöpen unfruchtbarer Obstbäume.** Eine namhafte Beihilfe für das Umpflöpen unfruchtbarer Obstbäume, fauler Träger oder von Sorten mit wirtschaftlich geringer Bedeutung hat das Reichsernährungsministerium zur Verfügung gestellt. Den Bemühungen der Kreisverwaltung Wiesbaden-Land ist es gelungen, einen größeren Betrag zu erhalten, zumal es in der hiesigen Gegend dringend notwendig ist, die vorhandene überreiche Sortenzahl auf ein kleines Maß zurückzuführen.

— **Meisterprüfung.** Vor der hiesigen Handwerkskammer bestand am 18. Januar d. J. Herr Walter P. e. s. Inhaber der Firma Ing. Walter P. e. s., elektro-mechanische Werkstatt, Karlstraße 30, die Meisterprüfung im Elektro-Installations-Handwerk.

— **Preisauszeichnung.** Bei einem Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für einen Rathausneubau in Ober-Ramstadt (Hessen) wurde dem Diplom-Ingenieur Karl Piefer, Wiesbaden, Wellstr. 35, unter 54 Mitbewerbern der 1. Preis zuerkannt. Außerdem wurden zwei weitere Entwürfe von ihm angekauft.

— **Gustav-Adolf-Verein.** Der Zweigverein Wiesbaden des Gustav-Adolf-Vereins feierte am Sonntag, den 22. Jan., kurz vor dem Abendgottesdienste sein Jahresfest in der Bergkirche. Pfarrer Martin Schmidt stellte in seiner Festansprache die Gemeinde des Gustav-Adolf-Vereins in ihre Grundaufgabe hinein, nämlich, die Not erst einmal sehen zu lernen, die Not derer, die in der Diaspora so gut wie ohne evangelische Verkündigung leben müssen. Den Bericht über den Verlauf der Ridesheimer Tagung des Nassauischen Gustav-Adolf-Hauptvereins gab Rektor Victor. Er wies u. a. darauf hin, daß zwar die Einnahmen des Vereins durch die organisierte Sammelstätigkeit in einem erfreulichen Ansteigen sich befinden, aber doch nicht in dem Maße, wie es der Ausdehnung des Notgebietes in der fastlich ausgegliederten und völlig wie kirchlich bedrohten Diaspora entspräche. Defizit Balzer von Dornheim erzählte von der großen deutschen Tagung des Gustav-Adolf-Vereins im feierlichen Graz und gab ein lebendiges Bild von diesem alten Kampfgebiet deutsch-evangelischen Geistes. Der Chor des „Christlichen Vereins junger Männer“ verließ durch seine Lieder dem Zusammensein festlichen Schwung und Weihe. Besonders wertvoll war der vielfach erneute Hinweis auf die mühsame tapfere Kleinarbeit, die der wieder neu ins Leben getretene Gustav-Adolf-Frauenverein der gemeinsamen Sache des Hauptvereins leistet.

— **Ein falscher Affizienzarzt.** Dem 24jährigen Krankenpfleger Heinrich Schmitz, gebürtig aus Trier, der von den Behörden in Frankfurt a. M. und Kassel wegen nachstehend angeführter Delikte auch gesucht wird, gelang es, unter dem Namen Dr. Heinz Schmitz im St. Josephs-Hospital in Köln-Kall Stellung als Rebinatpraktikant zu erhalten. Als solcher war er dort 9 Monate tätig. Dem in dem genannten Krankenhaus beschäftigten Affizienzarzt Dr. Breuer stahl Schmitz die Approbationspapiere, Militärpass, Geburtschein und verschiedene Zeugnisse der Universität. Mit diesen Papieren und unter Mitnahme einer Reihe wissenschaftlicher Bücher sowie Medikamente und Arzneistoffen, die teilweise Eigentum des Krankenhauses und der dort tätigen Ärzte waren, verschwand Schmitz Ende September 1927 aus Köln. Auf Grund der gestohlenen Papiere wurde Schmitz unter dem Namen Dr. Schmitz-Breuer am 1. Oktober 1927 als Affizienzarzt bei dem Kreiskrankenhause in Ludau in der Niederlausitz angestellt. Da seine Schwindelei durch Zeitungsnachrichten nach Ludau drangen, verschwand der Herr Doktor von dort in der Nacht zum 19. Oktober 1927 unter Zurücklassung seiner Effekten. Diese wurden beschlagnahmt. Fest steht, daß Schmitz sich in Ludau eine Fahrkarte nach Berlin nahm. Von hier aus geht die Spur verloren. Anzunehmen ist, daß Schmitz auf Grund der gestohlenen Papiere seine Tätigkeit als Arzt fortsetzt. Unter den beschlagnahmten Gegenständen befinden sich mehrere Briefe der katholischen Priester sowie eine Reihe wissenschaftlicher Bücher über Zahnheilkunde. Daraus dürfte zu schließen sein, daß Schmitz auch als katholischer Geistlicher bzw. als Zahnarzt auftreten wird. Man nimmt an, daß der falsche Affizienzarzt Schmitz in einem Krankenhaus unter dem Namen Dr. Schmitz oder Dr. Schmitz-Breuer oder Dr. Breuer angestellt gefunden hat und dort praktiziert.

— **Großer Scheunenbrand.** Heute nacht gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehrt nach dem Grundstück Mainzerstraße 117 gerufen, wo eine Scheune in Brand geraten war. Ungefähr 50 Zentner Heu und Stroh, 30 Zentner Hafer, eine Reihe von landwirtschaftlichen Maschinen, Holz usw. wurden durch den Brand zerstört. Die Feuerwehrt bekämpfte den Brand mit 2 75-Millimeter- und 5 52-Millimeter-Schlauchleitungen und hatte ihre Tätigkeit gegen 3 Uhr beendet. Die Brandwache wurde um 5 Uhr zurückgezogen.

— **Volkshochschule.** Am Freitag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, sind folgende Kurse: 1. Deutsch — Grammatik, Angewandte Rechtschreibung: Diktat und Stilübungen (Schäfer). 2. Englisch für Anfänger mit Vorkenntnissen (Freitag). 3. Französisch für Anfänger (de Boker). 4. Französisch, moderne Lektüre, Konversation, schriftliche Stilübungen — nur in französischer Sprache (Almula). 5. Italienisch, Lektüre (ausgewählte Kapitel aus Dante bis d'Annunzio) und Konversation, nur in italienischer Sprache (Veas). 6. Mathematik, Zinseszinsen- und Rentenrechnung (Dr.

das ihm denn auch zu einem starken Uraufführungserfolg verhalf, den auch der Regisseur, Intendant O. W. Stahl, und die Hauptdarsteller Hans Eid und Irene Kohn verdient hatten.

— **Die Schöpferkraft des Künstlers.** Der kürzlich verstorbene Altmeister der zeitgenössischen englischen Romanliteratur hatte sich bis zur letzten Stunde seine geistige Frische unvermindert erhalten. Der im 88. Lebensjahre verstorbene Thomas Hardy hat damit die Wahrheit der Theorie erwiesen, die er einmal vor Jahrzehnten aufgestellt hatte. Im Jahre 1894 gab er nämlich in einem Interview mit einem englischen Journalisten der Meinung Ausdruck, daß er die allgemeine Ansicht, derzufolge sich die Einbildungskraft eines Künstlers im Lauf der Zeit ganz naturgemäß abnutzt, nicht zu teilen vermöge. „Ich glaube vielmehr“, bemerkte Hardy damals, „daß jedermann, wenn er nur den Willen dazu habe, solange schöpferisch tätig sein kann, wie die körperliche Kraft aushält. Die meisten erschöpfen sich selbst vor der Zeit durch die Art ihrer Lebensführung. Gott und Dämon sind dafür drastische Beispiele. Victor Hugo andererseits, der solange in der Verbannung und deshalb während geraumer Zeit in sehr bescheidenen Lebensumständen leben mußte, schrieb bis in sein hohes Alter in unerminderter schöpferischer Frische. Das gleiche gilt für Carlele, wenn wir von seiner philosophischen Eigenart ist. Das schwächste Seite seiner schriftstellerischen Eigenart ist das große Geheimnis liegt für einen Schriftsteller vielleicht darin, daß er sich mit dem Leben begnügt, das er zu der Zeit geführt hat, als er keinen ersten Erfolg errang, und daß er sich sorgsam hütet, den Kreis seines gesellschaftlichen Verkehrs und seiner Lustbarkeiten ständig zu vergrößern.“

— **Theater und Literatur.** Im Rahmen eines Möliere-Abends bringt das Stadttheater Frankfurt a. d. O. (Intendant Walter O. Stahl) am 3. Februar Mölieres Komödie „Der Liebhaber als Arzt“ in der Übersetzung des bekannten Berliner Schriftstellers Karl Kinndt unter der Regie von Viktor Gordon auf. — Zum Intendanten des neuerrichteten Theaters in Gera wurde der jetzige Leiter des Großen Schauspielhauses in Berlin, Karl Rosen, ernannt. Rosen war lange Jahre Mitarbeiter

Kaiser), 7. Reichsturschrift für Anfänger (Dienethal), 8. Rhotomische Gonnarit für Fortgeschrittene — Damen (Brandenburg), 9. Chemisches Wissen als Grundlage für prattische Lebensfragen (Dr. D. Knigewost), 10. Luftfahr Vorträge mit Lichtbildern aus dem Gesamtgebiet der Luftfahrt unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrsluftfahrt (Major Humann), 11. Beqinnt eine Epoche, oder haben wir nur Neurorantisl vor uns? Betrachtungen des Hormwandels in der geistigen, politischen, wirtschaftlichen und geiell-schaftlichen Lebensäußerungen unserer Zeit (Kunstmaler Kisch), 12. Weltbilder, Acht kulturgeschichtlich-geographische Vorträge in englischer Sprache über: Japan, Alaska, Tibet usw. mit Lichtbildern (Hr. Wladimiroff), 13. Die großen Meister der altdeutschen Malerei, mit Lichtbildern (E. Adelsberger), 14. Musikalische Elementartheorie, unter besonderer Berücksichtigung der Grundlagen moderner Musik (Komponist Windspurger), 15. Gesangslehre — Technik des Singens, Solo- und Chorgesang, ferner „Das deutsche Lied“; Volkslied, Kirchenlied, Kunstlied (Kammerfänger Clanda). — Anmeldungen täglich (außer Samstags) auf der Geschäftsstelle, Museum 2, Voleplah, Zimmer 23, 1. Stog.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Das 4. Sinfonie-Konzert des Staatstheaters findet am Freitag, den 27. Januar, statt. Leitung: Joseph Kolento. Das Programm enthält als solistisches Stück das Violinkonzert von Dvorak, mit dem sich Konzertmeister Werns dem Publikum der Sinfoniekonzerte vorstellen wird. Die beiden Neuheiten des Abends stammen von den Komponisten, die auch im Opernspielplan der letzten Zeit zum erstenmale auf die Wiesbadener Bühne gekommen sind: Arnold Schönberg und Ernst Krenek. Von Schönberg kommt ein älteres Werk, die „Kammersinfonie“ op. 9 zur Aufführung, während Krenek mit seiner jüngsten Tonschöpfung, dem „Potpourri für großes Orchester“ vertreten sein wird. Zum Schluß wird die G-Moll-Sinfonie von Mozart zum Vortrag gebracht. Das Konzert beginnt um 9¼ Uhr. — Die neuklassische Tanzgruppe Lotte Reelsen veranstaltet am Montag, den 30. Januar, abends, ein Gastspiel im kleinen Haus. Die aus 12 Mitglidern bestehende Gruppe ist aus der „Neuklassischen Schule Lotte Reelsen“ hervorgegangen, die seinerzeit durch einen erfolgreichen Abend im Kasino bekannt wurde. Das Leitmotiv des neuklassischen Tances: Gestaltung des Tanzgemäles durch die Verschmelzung von Bewegung und Musik zu neu entstandener Einheit, wird durch das abwechslungsreiche Programm eine greifbare Ausdeutung finden. Dem Soßem Lotte Reelsen liegt die Reformierung des veralteten Bühnentances zugrunde, die sich namentlich in den orchestralen Tansschöpfungen ausgiebig geltend macht. Der Vorverkauf zu dem Tansabend beginnt am Freitag, 27. Januar; es gelten ermäßigte Preise.

* **Kurhaus.** Der Besuch des 2. Maskenballes wird wieder ein sehr großer werden. Vorausbestellte Tische müssen bis 9 Uhr besetzt sein, da ein längeres Freibthalten nicht durchführbar ist. Zu diesem Ball werden wieder sämtliche Räume geöffnet sein, auch der Muschelsaal, in welchem ein Büfett aufgestellt wird. — Am Montag, den 30. d. M., findet ein „Wiesbadener Dichterinnen-Abend“ statt (Marie Sauer, Lotte Tiedemann). Frau Marie Sauer nimmt nicht nur durch die außerordentliche Verbreitung ihrer sechs Gedichtbände, sondern auch durch deren Gehalt eine hervorragende Stelle in der religiösen Vorik der Gegenwart ein. Die Dichterin wird eindrucksvolle Proben aus ihrem mannigfachen Schaffen darbieten.

* **Konzertdirektion Wolff.** Das Konzert am Montag, den 30. Januar, abends 8 Uhr im Kasino, von Maria Lina (Violine), Willi Zinkers und B. Trienes (Klavier) bringt: Neger: „Introduction, Bassacalla und Fuge op. 96“ und „Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart op. 132a“ für zwei Klaviere, „Sonate D-Dur für Violine von Händel“ und „Rondo brillant op. 70 für Klavier und Violine von Schubert“. — Der Klavierabend der jugendlichen Pianistin Emma Rohnstadt findet Dienstag, den 31. Januar, im Kasino statt. Das Programm enthält Werke von Mozart, Scarlatti, Händel, Liszt, „Sonate D-Moll op. 31 Nr. 2 von Beethoven“ und „Acht Etüden von Chopin“. — Grete Altkadt, unsere beliebte heimische Pianistin, wird am 2. Februar unter Mitwirkung von Hedwig Giede-Frankfurt a. M. (Gesang) ein Konzert veranstalten. Karten bei Wolff, Stöppler und Engel.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Die Konzertfängerin Else Aagthe Holzer hat sich nun auch in Berlin mit Erfolg eingeföhrt. Als Solistin in einem Konzert des „Sinfonie-Orchesters“ unter Kapellmeister Bohnte erregte sie Aufsehen durch den Vortrag klassischer Arien und Lieder von Mozart, Gluck, Schubert ufm. Die Berliner Kritik rühmt ihre „biegsame, frische, vortreflich gezeichnete Stimme“ und die „natürliche und innige Art ihres Vortrags“. Die junge Künstlerin wurde seitens des Publikums durch immer erneute Hervorrufe geehrt.

Musik- und Vortragsabende.

* Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst. Im Vortragssaal des Museums sprach Prof. Dr. Aubin-Gieken über "Staatenbildung am Mittelrhein und Main". Der Redner ging aus von der Wechselwirkung zwischen Raum und Geschichte. Zunächst wurden die waldfreien Räume besiedelt, also am Mittelrhein besonders das Mainzer und Neuwieder Becken, das Naifeld, die Mosellau und die Mainebene. So entstanden Kulturgebiete, unter denen Mainz das Zentrum wurde. Die Ausbreitung erfolgte gemäß den natürlichen Gegebenheiten, worauf auch die Anlage des Rheins, der Begrenzung des römischen Gebietes, Rücksicht nahm. Die Wirren der Völkerwanderung bringen einige Störungen, während in der christlichen Zeit die Bewegung sich in normaler Weise weiterentwickelt. Das Mainzer Erzbistum wächst sich neben den Suffraganbistümern organisch aus. Dann schiebt das Landesgrafentum Hesse allmählich einen Keigel vor, und hier entwickelt sich ein zweites selbständiges Zentrum. Erst um die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert setzt eine Bewegung ein, die der natürlichen Ordnung widerspricht. Donauische Interessen und Einflüsse des Auslandes wurden hier maßgebend. Die Reuszeit brachte die natürlichen Tendenzen wieder zur Geltung. Ein Beweis dafür ist die Vereinheitlichung der preußisch-bessischen Eisenbahnen. Der Wunsch, daß die natürlichen Gegebenheiten auch bei der neuen territorialen Einteilung berücksichtigt werden sollen, fand bei den Hörern, die dem Vortrag mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten, lebhaften Zustimmung.

t.

* Wiesbadener Volksbildungsverein. Zum 5. Volksunterhaltungsabend im Paulinischhöfen war als Redner Dr. Wolfram Waschmidt eingeladen worden, der „Das alte Rothenburg“, ein Städtebild aus deutscher Vergangenheit, den sehr zahlreichen Zuhörern zu höchstem Eindruck gelangte. Der Redner begann mit der Wiederentdeckung des in jahrhundertelangen Dornröschenschlaf versunkenen fränkischen Städtchens durch romantische Künstler, wie Ludwig Richter und Spitzweg, und charakterisierte

Rothenburg in seiner heutigen Erscheinung als die reinste Überlieferung deutschen Mittelalters, als die echte und unverfälschte Offenbarung des oft verklärten deutschen Gemüthes. Alle Romanistik der Vorzeit lebt wieder auf in den windigen Gassen, mit ihren spitzegezielten Fachwerkhäusern, den vielen, überaus malerischen Thürmen und den Behängungen der äußeren Fassade, zu Füßen aber schmiegt sich die reizvolle Landschaft des Taubergrundes. Drei große Epochen bewegter Vergangenheit haben dem Stadtbild Rothenburgs sein Gepräge gegeben: Zuerst die ritterlich-feudale Zeit, da Konrad von Hohenstaufen Hof hielt und die später durch ein Erdbeben zerstörte Burg erstand; dann die Zeit des aufblühenden Bürgerthums, der Finanzaristokratie, die in Toppfer, dem mächtigen Bürgermeister, ihre stärkste Persönlichkeit hervorgebracht und in der St. Jakobskirche ihr repräsentatives Pauerel geschaffen hat; endlich die wildregste Epoche von Reformation, Bauernaufstand und 30-jährigem Krieg, der das Rathaus entstammt, die mit Florian Gevers Einzug, dem Strafgericht der kaiserlichen Heere und zuletzt der Eroberung Rothenburgs durch Tilly schicksalhaftes Geschehen hat vollenden sah. Hier war es der Altbürgermeister Ruch, der durch seinen „Reistertrunk“ (eine im gleichnamigen Festspiel verherrlichte Begebenheit) die Stadt der Sage nach vor Brand und Plünderung bewahrte. Seinem fesselnden und erfahrungsreichen, oft mit seinem Humor durchwürzten Vortrag ließ der Redner eine Reihe schöner farbiger Lichtbilder folgen, welche den Gesamteindruck der reizvollen alten Stadt und ihre markantesten Gebäude noch unmittelbarer zur Wirkung kommen ließen. Der wohlgeklungene und sehr beifällig aufgenommene Abend fand durch Landsknechtslieder zur Laute, vorgetragen von Schülern des Staatschen Gymnasiums, einen stillen und stimmungsgemäßen Abschluß.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Der neue Spielplan bringt das 74ste Lustspiel „Wohngensauher“. Harry Liebske, der beliebte Protagonist, hat hier Gelegenheit, in den verschiedensten Rollen als Entänser, Gummibuppen-Verkäufer, Kellner und Tierhändler zu zeigen, daß er ein vielseitiger Künstler ist. Gerhart Maria Paulder, Erik Rampers und Gustav Riedel Als zweiter Hauptfilm läuft die große Komödie „Der Lumpentafelberg“ mit Anna Ondrak und Carl Lamac, eine lustige der Fachingasse angepaßte Filmposse.

* Der Filmpalast bringt ab heute „Die Hofe“, Standal in einer kleinen Residenz, nach dem bekannten Lustspiel von Carl Sternheim. Der Film schildert die Komplikationen, die aus einer alltäglichen Kleinigkeit entstehen können. In dem Phöbus-Film „Die weiße Spinne“ spielt Maria Paudler eine interessante Doppelrolle. Ferner John Leder, Walter Rilla und Wolfgang Ziller.

* Ufa-Palast. Heute Donnerstag läuft zum letztenmale der Großfilm „Königin Luise“. Ab morgen Freitag der große Weltkriesfilm „Die große Parade“.

Aus dem Vereinsleben.

* Bei der Generalversammlung des M.-G.-V. „Rhein-
gold“ am 21. Januar, im Vereinslokal „Turnerheim“,
Helmundstraße, wurde der alte Vorstand wie folgt ein-
stimmig wiedergewählt: 1. Vors. D. Mattio, 2. Vors. A. Hol-
mann, 1. Schriftf. D. Jesch, 2. Schriftf. W. Fren, 1. Kassierer
A. Hüllenbüttler, 2. Kass. E. Kommel, Obmann G. Schneider,
Beisitzer: G. Erhard, F. Aidel, A. Seel, A. Schneider, Ehren-
beisitzer W. Holmann. — Zu Pfingsten unternimmt der
Verein eine zweitägige Sängerschaft nach dem Fuße des
Rogelsberges.

* Der Volkschor „Harmonie“ hält am Sonntag im großen Saale des Gewerkschaftshauses seine diesjährige Jahreshaushaltsversammlung ab. Der Vereinstastendball findet am Sonntag, den 5. Februar, im Vergnügungspalast, Dohleimer Straße, statt.

* Der Volksmastenball des M.-G.-V. „Frohlinn“ Wiesbaden findet am Samstag, 28. Jan., auf der „Adolfs-höhe“ statt.

* Der Sportverein „Athletia“ veranstaltet am Samstag, den 28. Januar, abends 8.11 Uhr, einen großen Volks-Massenball in der Turnhalle, Hefsmundstraße.

Sport.

* **Hockey.** Am Sonntag spielte der Wiesbadener Tennis- und Hockeiklub mit seiner erfahrungsgewählten 1. Herrenelf gegen die gleiche Mannschaft des Nombacher Tennisklubs und gewann 3:1 (1:0). Die Tore schossen Wes (2) und Peter (1) nach sehr gut von links hineingebrachten Straßeden. Hervorzuheben ist die Läuferreihe, die durch Geschwindigkeit und gutes Abspiel gefallen konnte. — Die in Hebrich spielende Damenelf verlor gegen die dortige erste Herrenelf 3:0. — Am kommenden Sonntag finden auf dem Platze an der Frankfurter Straße Spiel gegen die 1. Herren- und 1. Damenelf des V. F. R. Koblenz statt. Die Spiele beginnen um 12½ Uhr.

* **Regelsport.** Der letzte Sonntag brachte bei größter Anteilnahme der Wiesbadener Regelsfreunde eine Reihe bedeutungsvoller Kämpfe. Es trafen sich in der Liga-Klasse: „Mars“ (1. M.) und „D. R. G. 1900“ (1. M.). Hier ging es um die einstweilige Tabellenführung. „D. R. G. 1900“ ging sofort mit 19 Holz in Führung. „Mars“ holte auf und hatte bei Antritt des letzten Paares sogar ein Plus von 23 Holz. Regelsbruder Weber, letzter Mann der „D. R. G. 1900“, bewies erneut seine derzeitige gute Form und schob 291 Holz. Der letzte Mann des „Mars“ konnte diese Vorlage nicht ganz einholen und so mußte sich „Mars“ (1. M.) mit einem Holz geschlagen geben. Zwei gleichwertige Gegner, von denen der glücklichere gewonnen hat. — A-Klasse: „Mars“ (2. M.) und „Reuntötter“. „Mars“ hatte das Spiel jederseits in der Hand und gewann mit einem Plus von 77 Holz. Die Tabelle in der A-Klasse ist hiermit noch völlig ungesättigt. Es gibt keinen Verein, der nicht wenigstens eine Niederlage erlitten hat. — B-Klasse: „Badler“ (2. M.) und „Teutonia“. Die „Badler“ kamen diesmal nicht in Schuß. Schon ihr erster Mann büßte 74 Holz ein und dies deprimierte seine Klubkameraden, sodaß auch sie ihre gewohnte Form nicht erreichten. „Teutonia“ siegte überlegen mit einem Plus von 123 Holz und übernimmt somit vorläufig die Tabellen Spitze in der B-Klasse. — C-Klasse: „Rheintreue“ (2. M.) und „Frish auf“ (1. M.). Auch das dritte Spiel gewann „Frish auf“. Zwar leistete „Rheintreue“ tapfer Widerstand, aber besonders durch das Abfallen eines Mannes kam sie stark ins Hintertreffen. Sleger „Frish auf“ (1. M.) mit einem Plus von 40 Holz. Letztere Mannschaft hat sich die Führung der Tabelle der C-Klasse erkämpft, und wenn ihre gute Form anhält, dürfte ihr die Meisterschaft nicht zu nehmen sein. — Genaue Ergebnisse: „Mars“ (1. M.) — „D. R. G. 1900“ (1. M.) 1314:1315 Holz; „Reuntötter“ — „Mars“ (2. M.) 1240:1317 Holz; „Badler“ (2. M.) — „Teutonia“ 1131:1254 Holz und „Rheintreue“ (2. M.) — „Frish auf“ (1. M.) 1187:1227 Holz. — Am nächsten Sonntag finden seine Kämpfe statt.

* Gau 5 (Naßau) des hessen-naßauischen Radfahrer-Bundes. Am Samstag bereits war der für Sonntag anberaumten außerordentlichen Versammlung eine Gauvorstands-sitzung vorausgegangen, in der die Vorschläge zu den noch offenhaltenden Vorstandssämtern durchgesprochen wurden. In der am Sonntagsvormittag im Restaurant „Lebeseverein“ stattgefundenen Versammlung waren Vertreter der Vereine: Amöneburg, Biedendahl, Biebrich, Dellenheim, Dornheim, Erbenheim, Frauenstein, Kordenstadt, Hochheim, Oßtrift, Erbach, Waldstraße, „Rero“-Wiesbaden, „Germania“-Wiesbaden und des Vereins 1925 Wiesbaden anwesend. Der erste Vorsitzende W. Birt-Dornheim gab einen Überblick über die im 15. Januar stattgefundene Bundesgeneralversammlung. Der Gaufahrwart Intra-Hochheim gab das Programm für das bevorstehende Sportsjahr bekannt. Das Gaufest findet im Juni d. J. in Hochheim statt. Als erste Veranstaltung ist das Vierer-Mannschaftsfahren im März vorgezogen. Bundesfahrwart Stein-Erbenheim gab das Bundes-sportprogramm bekannt. Ein Antrag wurde angenommen, wonach drei Veranstaltungen innerhalb des Gaues als Pflicht angesehen werden. Das Amt des Rennfahrwartes wird von dem Verein Erbenheim neu besetzt. Jugend- und Wanderfahrwart werden in diesem Jahr zusammen von Burkhardt-Frauenstein verwaltet. Für die Vereinswanderfahrten wird eine eventuelle Prämiierung vorgenommen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 26. Januar. Drantsche Auszahlungen für

	14 January 1928	23 January 1928			
	Gold	Brief	Gold	Brief	
Buenos Aires	1 Pes.	1.78	1.20	1.78	1.60
Canada	1 Canad. Doll.	4.18	4.19	4.18	4.19
Japan	1 Yen	1.96	1.97	1.96	1.97
Kairo	1 £ Sterl.	20.25	20.99	20.94	20.99
Konstantinopel	1 türk. £	2.15	2.16	2.16	2.17
London	1 £ Sterl.	20.43	20.47	20.42	20.46
New York	1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.80	0.81	0.80	0.81
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.27	4.28	4.27	4.28
Holland	100 Gulden	168.12	168.46	169.01	169.35
Athen	1 Dracme	5.59	5.60	5.54	5.55
Belgien	100 Belg.	58.38	58.50	58.36	58.48
Danzig	100 Gulden	81.68	81.84	81.69	81.85
Finnland	100 Finn. M.	10.55	10.57	10.55	10.57
Italien	100 Lire	22.20	22.24	22.19	22.23
Belgrad	100 Dinar	7.37	7.39	7.37	7.39
Dänemark	100 Kron.	112.44	112.46	112.25	112.47
Lissabon	100 Escudo	20.43	20.47	20.38	20.48
Norwegen	100 Kron.	111.73	111.73	111.46	111.98
Paris	100 Fr.	16.47	16.51	16.46	16.50
Prag	100 Kron.	12.42	12.44	12.42	12.44
Schweiz	100 Fr.	80.71	80.87	80.72	80.88
Sofia	100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien	100 Pes.	71.18	71.32	71.13	71.27
Schweden	100 Kron.	112.48	112.70	112.49	113.71
Wien	100 Schilling	59.06	59.18	59.07	59.19
Budapest	100 Pengo	73.28	73.42	73.24	73.36

Berliner Börse.

Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
----------	----------	----------	----------

Staatspapiere	24. 1. 28	25. 1. 28		24. 1. 28	25. 1. 28
44. Reichsanleihe	57.50	57.50	Felt & Gulliesonne	124.	124.25
Abz. g. 1-30.00	52.20	52.20	Geissenk. Bergw.	140.50	140.-
da. über 30,000	52.20	52.20	G. f. s. e. k. t. Unt.	276.-	272.-
ohne Ausw. d. g.	16.88	17.88	Hackeb. . .	89.50	89.50

Wertbest. Ani			Hirsch Kupfer	112.63	112.-
10% Pr. G. Bod. G.	105.75	106.-	Hartmann Masch.	32.-	32.25
7% do. do.	95.50	98.50	Holmann, Ph.	143.50	142.-
7% do. do.			Humbold Masch	35.25	35.-
8% do. do.	99.50	99.50	Harpena Bergb	193.-	192.25
5% do. do.	93.50	93.50	Hoben.ohewerke	-	111.40
4 1/2% Pr. L. q. Ft.	81.-	82.-	Hochstalt werke	-	145.-
5% Pr. Goldau	95.-	94.75	Ilse Bergbau	235.-	234.-
			Karl Ancherwaben	177.50	178.63
			Kosth. Co. ruine		

Bank-Aktien	in %	in %	Körting G-br. . .	87.25	90.-
Ber. Handelsges.	268.75	268.50	Laurshütte . . .	83.50	83.50
Com. u. Priv.-Bk.	177.-	177.37	Linke Hoffmann	—	—
			Lindes Nemasch.	155.-	153.50
			Loewe u. Co.	270.-	270.-

Darmstadt N.E	40,-	339,-	Manneemann	153,25	153,50
Deutsche Bank	166,-	165,88	Übersch./Eisenb.	104,-	104,50
Dsc. Gesellsch.	160,50	160,-	„ „ Koks	99,25	100,-
Dresdner Bank	160,13	160,-	Orenst u. Koppe	135,-	134,50
Hess.-Cred.itt.	219,-	215,-	Phönix	104,88	105,-
Kont. Kred.-Anst.	40,-	37,75	Rh. Braunkohlen	241,75	240,50
Reichsbank ..	194,25	195,50	Rheinstab	174,25	174,25
			Riebeck Montan	149,50	151,25

Industr.-Akt.			Rathgeber Wagg	90.	90.
A. Bern. G. W. W. G.	130.50	125.50	Sachsenwerk . . .	124.	123.
Aderswerke	87.25	85.50	Schuckert	139.25	137.50
Ang. Elektr. Ges.	170.75	170.25	Siemens u. Halske	293.50	290.
Aschafenh. Zeilg.	180.	—	Sirocco	186.55	180.25
Augsh. Nitrab. M.	113.75	114.	Thür. Gas Leipsig	144.50	145.
Bergmann-Elektr.	185.50	188.50	Weiergr. Alkali	137.	137.
Bilgwerke	—	—	Zellst. Wadhof'	236.	256.75
Buderus Eisenw.	103.50	102.	Ottavi. Minen . .	42.63	43.25

Deutsche Maschinen	86.50	67.-			
Erdöl	134.-	135.75	Hamb. Paketf. . .	148.-	148.-
Kailwärs	—	—	Hamb. -Südamer.	213.50	214.-
Unimier	86.-	86.50	Hansa	211.50	—
Farbenindustrie	267.-	269.-	Nordd. Lloyd . .	152.00	151.75
Elektr. Licht u. Kr.	223.-	221.50	Nordd. Wollf.	164.25	165.25

§ Berlin, 25. Jan. Trotz der fast nicht mehr zu überbietenden Kuflosigkeits, die an der Abendbörse in Frankfurt, im Vormittagsverkehr und selbst an den Mittagsbörsen zu bemerken ist, halten sich die Kurse ziemlich gut auf ihrem augenblicklichen Stand. In erster Linie dürfte dies auf den relativ leichten Geldmarkt zurückzuführen sein, an dem auch Norerageld reichlich zu haben ist. Andererseits waren es aber doch geldliche Erwägungen, die die Börse heute zu den ersten Kursen etwas nach unten beeinflussten. Die Hoffnungen auf eine englische Disinflation sind für morgen wieder kleiner geworden, da die Federal-Reserve-Bank in Chicago ihren Diskont von 3½ auf 4 Proz. erhöht hat und man daraus eher eine Verleisung am internationalen Geldmarkt erkennen will. Auch die Überlegungen, wie der Geldbedarf für die Reichsbahn zu decken sei, wirkten hemmend. Im allgemeinen hielten sich die Abweichungen in engen Grenzen mehr als 2 Proz. gedrückt lagen Mitteldeutsche, Siemens & Co., Feldmühle, Goldschmidt und Gessfürl; Chadeastier verloren 4 M. Fest dagegen Hohenlohe plus 3½ Proz., Charlotten-Wasser plus 2 Proz. und Lorenz plus 2½ Proz. Das Interesse für Schell. Gas und Esenola hat sichtlich nachgelassen, nach den ersten Kursen bei der herrschenden Geschäftslage überwiegend weiter abdrödelnd und bis weitere 1 Proz. gedrückt. Lebhafter lagen nur Rhein Braunkohle, Charlotten-Wasser und Otavi-Minen. Als die Börse jedoch später wissen wollte, daß der morgen erscheinende Reichsbankausweis günstiger werde, wurde es allgemein fester. Ob die Kurse wurden ohne größeres Geschäft herausgesprochen und das Anfangsniveau wurde leicht wieder erreicht. Anleihen behauptet, Ausländer geschäftslos, Bosnier und Mexikaner bis 1 Proz. schwächer, ausländische Städte zum Teil gefragt, Rudawsker Stadtanleihe freie Stüde circa 1½ Proz. fester. Solliar Stadtanleihe plus 1 Proz. Am Pfandbriefmarkt war die Tendenz bei stillem Geschäft gut behauptet. Anteile etwas gesucht, auch nach alten Kommunalobligationen bestand einige Nachfrage. Denissen schwanfend, Pfund schwach, Spanien weiter zur Schwäche neigend. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde wurde es im allgemeinen wieder ruhiger. Farben gingen auf 268½, nach 270 zurück, nur Reichsbankanteile hatten großes Geschäft und konnten bis 196¼ Proz. anziehen. Der Geldmarkt lag unverändert.

Verlag der C. Schellenberg'schen Buchhandlung in

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Annahme des Erbenheimer Flugplatzprojektes durch die Rainer Stadtverordneten.

= Mainz, 25. Jan. Die heutige Stadtverordnetenversammlung bewilligte ohne Debatte 2 1/2 Mill. Mk. für den Ausbau des städtischen Elektrizitätswerks und behandelte anschließend in über zweistündiger Debatte die Frage des Flugplatzes Erbenheim. Von fast allen Rednern wurde bemängelt, daß die Anträge der Stadtverwaltung sich lediglich auf die für den Flugplatz zu bewilligenden Summen beziehen, jedoch keinerlei Zahlen für die laufenden Beiträge zum Flugplatz genannt seien. Der zuständige Desernent weigerte sich auch bis zum Schluß der Debatte, sich auf bestimmte Summen festzulegen, während Oberbürgermeister Dr. K a l b in seinem Schlusswort als ungefähre Summe 80 000 bis 90 000 Mk. jährlichen Zuschuß nannte. Sehr nahmen die Vertreter der Stadtverwaltung gegen die Stadt Frankfurt a. M. Stellung, deren Bestreben, die Vorherrschaft in Süddeutschland zu erlangen, offensichtlich sei. Ein Vortragsantrag wurde abgelehnt. In der Abstimmung wurden 22 Stimmen für das Projekt, also eine starke Mehrheit für dasselbe, abgegeben. Für den Flugplatz stimmten u. a. auch einige Sozialdemokraten, deren Debatternehmer sich hart gegen das Projekt gewandt hatte. Die Wirtschaftspartei enthielt sich der Abstimmung mit der Begründung, daß sie sich nicht entscheiden könne, wenn keine eindeutigen Zahlen genannt seien.

Ein Gelehrter als Bücherdieb.

** Frankfurt a. M., 25. Jan. Der 37jährige Privatgelehrte Dr. Arnulf Kogler, ein Österreicher, seit vier Jahren in Frankfurt wohnhaft, hat seit Juni 1926 aus den Repositorien der Stadtbibliothek, die nur Fachgelehrten und besonders vertrauenswürdigen Personen zugänglich sind, zahlreiche Wiegendrucke aus dem 15. bis 17. Jahrhundert gestohlen und teilweise verkauft. Kogler entlich sich teils auf Reihzettel aus den Beständen der Frankfurter Stadtbibliothek, die bekanntlich überreich an seltenen Druckwerken ist, und durch Vermittlung der Bibliothek aus fremden Büchereien viele kostbare Werke und nahm sie mit nach Hause. In vielen Fällen entwendete er auch Bücher, die er nahm sie ohne Reihzettel mit sich. Zu Hause enternete der Mann aus den Büchern jeden Dinners auf das Eigentumsrecht an den Büchern und verkaufte diese dann an Antiquariate für hohe Summen. Als er am letzten Samstag oberhalb einem hiesigen Antiquariat drei überaus kostbare Werke vorlegte, schöpften dieses Verdacht und lenkte die Aufmerksamkeit der Stadtbibliothek auf den Mann. Dienstagvormittag fand nun eine Hausdurchsuchung bei Dr. Kogler statt, die schier unerschöpfliches Büchermaterial zutage förderte. Außerdem fand man viele Reihzettel hiesiger und fremder Büchereien, von denen aber die Bücher nicht vorhanden sind. Wahrscheinlich hat Kogler schon seit zwei Jahren einen umfangreichen Handel mit diesen bibliographischen Karikaturen getrieben, ohne daß die Bibliotheken es merkten. Der Verlust der die Stadt trifft, ist zunächst noch nicht abzuschätzen. Von zahlreichen Büchern beantragt Kogler, daß sie sein Eigentum seien. Darüber werden jetzt Sachverständige entscheiden. Unter den Wiegendrucken (Erstdrucke) befanden sich z. B. Drucke aus Peter Schöffers Drucker in Mainz vom Jahre 1495. ferner der nur noch in einem

Exemplare vorhandene weltberühmte Tractatus de Turris von 1481, dann eine Bulle von Papst Gregor IX. aus dem Jahre 1233 mit anhängendem Bleisiegel. Welche Werke der Stadtbibliothek durch diesen „Bücherfreund“ für immer abhanden gekommen sind, kann erst nach Sichtung der großen Bestände endgültig festgestellt werden. Sämtliche Bücher wurden beschlagnahmt und der Stadtbibliothek zugeführt. Gegen Dr. Kogler stellte die Bibliotheksverwaltung bei der Staatsanwaltschaft Anzeige.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 25. Jan. Der 30 000-Mark-Räuber Wilhelm Birz steht nach wie vor im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Am Dienstag wurde gemeldet, daß Birz sich in Frankfurt a. M. eine Fahrkarte nach Köln gelöst habe. Sofort wurden die nach Köln fahrenden Züge von zahlreichen Beamten der Kriminal- und Eisenbahnpolizei durchsucht, doch ohne Erfolg. Ferner fanden eingehende Durchsuchungen der Frankfurter Winkel- und Animierkneiven statt. — Heute früh wurde der in Hensburg wohnhafte 43-jährige Wagenreiner der Mitropa, Ludwig Ruch, beim Überfahren der Gleise im hiesigen Hauptbahnhof von einem Zuge überfahren und ihm beide Beine abgefahren. — In der Offenbacher Landstraße stieß ein Lastkraftwagen mit einem Pferdewagen zusammen. Der Führer des Fuhrwerks der Gärtner Jakob Ludwig wurde vom Wagen aus gegen einen Strahlenbahnmast geschleudert und erlitt dabei einen Unterleibsbruch. Das Pferd brach ein Bein und wurde geschlachtet. — Im Alter von 78 Jahren ist der Generalkonsul a. D. H. G. Müller-Beck gestorben. Bis 1907 war er Konsul in Japan, wo er 26 Jahre zugebracht hat. Nach seiner Niederlassung in Frankfurt war er lange Zeit Vorsitzender der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft und Leiter der Auskunftsstelle des Reichsauswanderungsbüros.

Das Einsturzungslied in Kassel.

= Kassel, 25. Jan. Nach stundenlangen Aufräumarbeiten, die deshalb besonders schwierig waren, weil die Streben des Betonbaues mit Schweißapparaten abgeschweißt werden mußten, wurde nach 1 Uhr nachmittags der verheiratete 29jährige Obermonteur K l a p p unter den Trümmern verschmettert hervorgezogen. Die stürzenden Massen hatten den Mann anscheinend auf der Flucht erreicht die ihn zu Boden warfen und ihn erschlugen. Der schwerverletzte Monteur Valentin D e s s e ist seinen Verletzungen erlegen. Bei dem Einsturz des Neubaus handelt es sich um einen Erweiterungsbau von etwa 30 Meter Länge und zwei Stockwerken Höhe. Da die Wand des Erweiterungsbau ebenfalls einstürzte wäre das Unglück außerordentlich groß geworden, wenn auch in dem alten, schon teilweise bezogenen Gebäude (Verwaltungsgebäude) zurzeit des Unfalls Leute gewesen wären. Durch die Aufmerksamkeit des Maurerpoliers, der das Splittern einer Betonsäule bemerkte, konnten die Arbeiter den Bau rechtzeitig verlassen. Sodas nur drei Arbeiter von den herabstürzenden Steinen getroffen wurden. Die Feuerwehr setzt die Aufräumarbeiten fort.

Bierstadt, 25. Jan. Das hier fertiggestellte Siedlungshaus, das bereits bezogen werden konnte, hat mit der zurzeit bestehenden Siedlung in Bierstadt nichts gemein.

sondern ist aus eigenen Mitteln finanziert und erbaut worden und gehört dem Erbauer als Eigentum.

!! Bad Schwalbach, 25. Jan. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde folgendes beschlossen: Der Aufnahme und Weitergabe eines Darlehens an das Gertrudis-Altersheim wird zugestimmt. — Der Schulkommission soll allgemein ein Betrag von 300 Mk. im Rahmen des Etats für begabte mittellose Schüler zum Besuch auswärtiger Schulen zur Verfügung gestellt werden. — Die Regierung steht in Unterhandlung wegen des Ankaufs eines Hauses, um darin die Kreisfeste unterzubringen. Im Falle dieser Ankauf nicht zustande kommt, droht die Regierung mit der Verlegung der Kreisfeste. Ein gewisser Zuschuß, welcher von der Stadt verlangt wird, wurde genehmigt. — Der Änderung der Fluchtlinie am Quellenhof bei einem entl. Umbau des Hauses wurde stattgegeben. — Bewilligt wurde eine Staatsüberschreibung von 12 000 Mk. für Straßenarbeiten. — Die Bewilligung eines Betrages zur Beschaffung einer Uhr für die katholische Kirche fand ebenfalls Annahme. — Der Erwerb von zwei Grundstücken wurde genehmigt.

Oberreifenberg, 24. Jan. Die bei der Kreisneueinteilung im südlichen Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden geplante Zuteilung der bisher zum Kreise Königstein gehörenden sechs Hochtaunusorte Ober- und Niederreifenberg, Seelenberg, Ober- und Niederems und Wülstems hat in der dortigen Bevölkerung einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. In einer am 22. Januar d. J. in Niederreifenberg, Gailhaus „Zur Post“, abgehaltenen Protestversammlung, die überaus stark besucht war, wurde folgende Resolution gefaßt: „Die heute von allen Parteien überaus stark besuchte Versammlung von Bewohnern der Orte Ober- und Niederreifenberg, Seelenberg, Ober- und Niederems und Wülstems verlangt einstimmig und mit aller Entschiedenheit Zuteilung zum neu entstehenden Main-Taunuskreis und lehnt weitere Zusammenarbeit mit dem Kreise Uffingen aus verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Gründen ab.“

** Bad Homburg v. d. H., 25. Jan. Vor einigen Wochen verschwand hier auf geheimnisvolle Weise ein Gärtner. Man glaubte bisher, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Gemeinsam mit der Frankfurter Kriminalpolizei hat nun die hiesige Polizei den Fall aufgeföhrt. Der Gärtner unterhielt, obwohl er verheiratet ist, seit vier Jahren mit einem jungen Mädchen ein Verhältnis, das jetzt nicht ohne Folgen blieb. Daraufhin flüchtete er. Es wurde jetzt festgestellt, daß er in der nächsten Nacht auf dem Sandbuden logiert hatte und am nächsten Morgen in die nahen Wälder gewandert war. Vermutlich hat er sich in einem Dicht das Leben genommen.

o Wallerhöfen (Kreis Grob-Gerau), 25. Jan. Bei Ausgrabungen durch archäologische Sachverständige wurden in unserer Gemarkung Mauerreste eines römischen Meierhofes gefunden.

** Oberursel, 25. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte einstimmig die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 300 000 Mk. bei einer Berliner Bank zur Durchführung des großen Wohnungsbauprogramms im Jahre 1928. Die Stadt erhält das Darlehen in Feingoldschuldverschreibungen zu 8 Proz. Zinsen bei einem Auszahlungsturse von 92-93 Proz. Sobald die Aufsichtsbehörde ihre Genehmigung zu der Anleihe erteilt hat, soll mit den Bauten begonnen werden.

14 Tage
Billigkeits-
leistungen
in
Weissen
Waren

Diese unsagbar
billigen Preise,
diese Riesenmengen
Weissen Waren
von guter Qualität werden Sensation erregen
Wegen Vorbereitungen bleibt mein Geschäft
Samstag vormittag geschlossen

Kirchgasse 62

Überfall!



*Sie
Marguerite
von*

wo Sie in diesen Tagen der weissen Marguerite begegnen, sei es in der Zeitung, an den Plakatsäulen, in unseren Schaufenstern oder im Innern unseres Hauses, winkt Ihnen grosser Gewinn: sie ist in diesem Jahre das schimmernde Wahrzeichen für Blumenthal's

WEISSE WOCHEN

und wenn Sie ihrem Rufe folgen, wird sie Ihnen Wunder zeigen. Morgen spricht sie durch unsere grosse, vierseitige Beilage an dieser Stelle das entscheidende Wort, *Also:* achten Sie auf

Durch unsere Leistungen
„Festlage der
Frauenwelt“

Blumenthal

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Ein Konkurs, der weit über das Gebiet des Rheingaus seine Kreise zog, besonders auch den Wintern und Weinhandlern in Rheinhessen und der Rheinpfalz schwere Verluste brachte, fand jetzt in strafrechtlicher Hinsicht vor dem erweiterten Schöffengericht seinen Abschluß. Der Inhaber der Firma Julius Dumde, Wein- und Spirituosenhandlung in Königsberg i. P., Franz Dumde, hatte in Elroville i. Rh. unter der Firma „Julius Dumde“ eine Zweigniederlassung errichtet, welche Ende 1922 in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung, an der nur Familienmitglieder beteiligt waren, umgewandelt wurde und zu deren Geschäftsführer Franz Dumde, zum Prokuristen dessen Sohn Werner Dumde bestellt worden war. Das Geschäft florierete in der Inflationszeit. Als aber die Stabilisierung der Währung einsetzte und die Weinpreise 30-40 Prozent zurückgingen, traten bereits im April 1924 bedeutende Zahlungsschwierigkeiten ein. Anträge auf Stellung unter Geschäftsaufsicht fanden, da Zahlungsunfähigkeit vorlag, Ablehnung, jedoch am 10. September 1924 der Konkurs eröffnet wurde. Der Konkursverwalter erkannte sofort, daß in der Geschäftsführung der Genossenschaft beträchtliche Schieibungen vorgekommen, die Bücher keinerlei Aufschluß gaben, der Prokurist Werner Dumde sein Konto mit dem Betrag von etwa 16 000 Goldmark überstreckt habe, Zahlungen an Steuern, besonders an Weinsteuer, Grunderwerbssteuer im Betrage von 17 000 Reichsmark nicht geleistet, alle Weinbestände verpfändet und gepfändet waren, kurz, ein Überblick über das Geschäft nicht möglich war. Eine Eröffnungsbilanz hatte man überhaupt nicht aufgestellt, Bilanzen nicht gezogen. Durch unrichtige Angaben des Prokuristen Werner Dumde ging zudem ein Proseß in Höhe von 22 000 Rm. gegen die Volksbank in Neustadt in der Pfalz verloren. Franz Dumde war angeklagt, als Geschäftsführer die Handelsbücher unordentlich geführt und den Prokuristen Werner Dumde beim Konkurs begünstigt, Werner Dumde seinem Vater zur Begehung des Konkursvergehens mit Rat und Tat Hilfe geleistet zu haben. Nach der Beweisaufnahme beantragte Staatsanwalt Dr. Koch gegen Franz Dumde, der mit Werner Dumde Hand in Hand gearbeitet, um den Gläubigern nichts zuzukommen zu lassen, wegen Konkursvergehens eine Geldstrafe von 500 Rm., gegen Werner Dumde, der die treibende Kraft gewesen war, um die Gläubiger möglichst zu schädigen und zu täuschen, wegen Beihilfe zum Konkursvergehen in Tateinheit mit Betrugsversuch eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Das Gericht erkannte gegen Franz Dumde auf eine Geldstrafe von 300 Rm., Werner Dumde erhielt vier Monate Gefängnis. — Das Gericht beschloß, den beiden Angeklagten die Kosten der Rückreise nach Königsberg in Preußen nicht vorzustrecken, da sie keinerlei Unterlagen über ihre Mittellosigkeit dem Gerichte vorlegen konnten.

Fo. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Der 25-jährige Arbeiter Heinrich Kuhlmann hatte sich zwei englischen Kamillen gegenüber fälschlicherweise als Leppichklopper der Reichswehrvermögensstelle ausgegeben und wurde von der englischen Polizei verhaftet. Jetzt stand er vor dem britischen Militärgericht. Er gab zu, daß er fälschlich sich als Beauftragter der Reichswehrvermögensstelle ausgegeben habe, um auf diese Weise besser ins Geschäft zu kommen. Die Absicht,

Leppiche zu stehlen, habe er nicht gehabt. Das Gericht sprach den Angeklagten frei mit der Begründung, ein großer Diebstahlsverdacht bestehe, doch auf Grund des Verdachtes allein wolle das Gericht einen Deutschen nicht verurteilen, trotzdem er wegen Diebstahls verurteilt sei. Der Grund des Verdachtes mit der Reichswehrvermögensstelle sei nicht widerlegt. Das Gericht setzte Kuhlmann sofort auf freien Fuß.

*** Mordversuch am eigenen Kinde.** Das Schweidnitzer Schwurgericht verurteilte den 28 Jahre alten Landwirt Ritter wegen Mordversuch an seinem eigenen zweijährigen Kinde zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Ritter hatte, um sein uneheliches Kind aus der Welt zu schaffen, dem Kind vergiftetes Konfekt gegeben. Das Kind gab aber das erste Stück Konfekt sofort wieder von sich und war nicht mehr zu bewegen, ein zweites Stück zu nehmen. Einige Zeit später verlor Ritter, dem Kinde Salzsäure in den Mund zu gießen. Die herbeilebenden Pflegenestern des Kindes entriß es dem Ritter und es gelang, das Kind zu retten.

Neues aus aller Welt.

Flugzeugunglück. Von Würzburg kommend, wollte am Mittwochvormittag 10½ Uhr das Flugzeug D. 851, Führer Ernst Limberger, auf dem Flugplatz Babenhäusen landen. Plötzlich überschlug sich das Flugzeug, stürzte ab und grub sich tief im Erdboden ein. Der Führer erlitt ernste Verletzungen und wurde ins Krankenhaus überführt. Die Maschine wurde schwer beschädigt.

Tödlicher Unfall auf einer Grubenbahn. Im Abraumbetrieb der Grube Friedländer der Braunhölzer- und Bricketindustrie A.G. in Müdenberg ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Zwei Kohlenzüge stießen mit großer Gewalt zusammen. Die Führerstände der Lokomotiven wurden vollständig zertrümmert. Auf der einen Maschine waren Führer und Beizer sofort tot, auf der zweiten wurden die Bedienungsleute mit schweren Verletzungen geborgen.

Vier Vergleute schwer verunglückt. In der Nacht zum Mittwoch wurden in einem Schacht der Fürstentümer Gruben bei Waldenburg durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses vier Vergleute schwer verletzt.

Diebstahl im preussischen Landtag. Aus Berlin wird gemeldet: In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde im deutschen nationalen Fraktionsbüro im preussischen Landtag ein Einbruch verübt. Die Einbrecher durchstöberten sämtliche politische Akten; um einen Einbruchdiebstahl vorzutäuschen, stahlen sie Wertgegenstände der Sekretärinnen.

Unterhülle in einer Kirchenkasse. Nach einer Meldung aus Schlettau in Sachsen sind in der dortigen Kirchenloosenverwaltung Unterschlagungen aufgedeckt worden, die sich auf 100 000 M. belaufen sollen. Im Zusammenhang damit wurde ein Stadtverordneter verhaftet, der sein Amt bereits vorher niedergelegt hatte. Die Angelegenheit hat in Schlettau großes Aufsehen erregt.

Aus Mitleid ermordet. In Letimerik hat eine 72 Jahre alte Witwe, wie angenommen wird, aus Mitleid ihr 12 Jahre altes schwachsinntiges Enkelkind aufgehängt und sich dann selbst die Pulsadern durchgeschnitten.

Notd aus Eifersucht. Die Schauspielerin am Budapest Nationaltheater, Valentina Condict, ist von ihrem Gatten Emil Göbel nach einer heftigen Eifersuchtszene erschossen worden. Göbel versuchte dann, sich selbst zu töten. Seine Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Die 1½-jährige Ehe war infolge des ungebundenen Lebens der Schauspielerin von Anfang an unglücklich und sollte geschieden werden.

Aushebung einer Falschmünzwerkstätte. Aus Paris wird uns gedrahlet: Die Polizei hat eine Falschmünzwerkstätte in Bittu für seine ausgehoben. Sie wurde von einem argentinischen Ingenieur und zwei weiteren Personen betrieben. Als diese am Montag in Reims falsche 50-Franken-Noten ausgeben wollten, wurden sie verhaftet. Man hat alle zur Herstellung von Banknoten notwendigen Maschinen und Materialien vorgefunden. Die Vorräte von falschen 1-, 2- und 5-Dollarnoten, 5-Francnoten, französischen 50-Frankennoten, venezolanischen 20 Bolivarnoten sowie falschen venezolanischen Ausweisapapieren wurden eingezogen. Die beschlagnahmten Gegenstände mußten in drei Automobilen abtransportiert werden.

Eine Spielbank in San Remo. Die Spielbank von Monte Carlo hat eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz durch die Eröffnung des Casinos von San Remo erhalten. Zum Betrieb der Spielbank ist eine Gesellschaft gegründet worden, deren Kapital nach deutschem Gelde 40 Millionen Mark beträgt. Die Stadt Remo soll über 4½ Millionen Mark jährlich von den Einnahmen des Casinos bekommen. Eine doppelgleisige Eisenbahn zwischen Genua und der französischen Grenze ist zur besseren Verbindung mit der neuen Spielstadt geplant. Saccarat, Trente und Quarente sowie Roulette waren bisher das Monopol von Monte Carlo.

Orkankatastrophe in Amerika. Der Orkan, durch den ein Schulhaus von Holmes Creek (Tennessee) umgeweht und vier Kinder getötet wurden, hat in den Süd- und Oststaaten großen Sachschaden angerichtet. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört. Die Telegraphen-, Telefon- und Lichtleitungen sind an vielen Stellen unterbrochen. Die Ausläufer des Orkans richteten auch im Bezirk von New York beträchtlichen Schaden an. Ein auf dem Dache eines elisidigen Geschäftshauses der New Yorker Ostseite aufgestellter Wassertank wurde durch den Sturm umgerissen. Der Tank durchschlug vier Stodwerke. Man befürchtet, daß unter den Trümmern mehrere Personen begraben worden sind. Aus Rhode Island wird gemeldet, daß ein Schooner an einen Felsen getrieben wurde. Aus Altoona (Pennsylvania) wird berichtet, daß Chamberlin, der trotz des Orkans seinen Rundflug fortsetzte, eine Notlandung vornehmen mußte. Eine der Tragflächen wurde bei der Landung beschädigt. Der Flieger ist unverletzt.

Wasserstand des Rheins

am 26. Januar 1928

	Biebrich	Regel	186 m	gegen	192 m	gestern
Mainz:	1.07	"	1.13	"	"	"
Caub:	2.40	"	2.46	"	"	"
Bdin:	3.02	"	3.16	"	"	"

Für Ball und Gesellschaft

Die neuesten Modeschöpfungen auserlesenster entzückendster Modelle
in überwältigend großer Auswahl nur erprobter Edelqualitäten zu meinen bekannt niedrigen Preisen.

Der effektiv farbprächtige Büstenhalter

eine Kombination von Spitzen u. Seidengeweben in Kunstseide, Crêpe de chine, Seid. Batisten, Seid.-Jacquards, Spitzengeweben

475 490 595 350 345 295 275 245 195 175 140 125

95^s

Der schmiegsame Tanzgürtel

in feinfarbigsten Mode Nuancen noch nie gekannter Auswahl, Kunstseide, Jacquard, Seid.-n-Jacquard, Atlas, Seiden Batisten

495 475 595 375 325 295 225 195 175 140

95^s

Der flachhüftig graziöse Hüftformer

linksseitig gehakt, völlig unsichtbar, in effektvollen Kombinationen Stoff und Gummigeweben von einfachster bis hochelegantester Ausführung

1950 1550 1175 975 850 575 395

375

Der schmiegsame Gummi-Schlüpfer

aus solidesten Gummistoffen; Baumwolle, Seide, Jacquard, Strickgummigeweben in jeder Höhe, gibt beim Tanze jeder Bewegung nach und erzielt die bewunderte Mode-Linie

1950 1750 1475 1275 975 775 495 375

295



Das entzückende Flachmieder

Rücken geschlossen, die Kombination von Stoff und Gummigeweben in wundervollen Zusammenstellungen: der stärksten Figur die moderne Silhouette verleihend

1195 1150 1075 975 950 875 750 675 575 495

375

Das wunderbare Korsett

das Vollkommenste auf dem Gebiete der modernen Korsettierung; die überraschend vorjüng. Wirkung; die Mode-Linie von besonderer Vornehmheit; die Grazie und Anmut der Erscheinung

1600 1475 1350 1175 1075 975 875 775

575

Wiesbadener Korset-Industrie

Das Spezialhaus allergrößten Stils mit eigenen Werkstätten

49 Kirchgasse 49

gegenüber Thalia-Theater.

Buchführungen
für Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker übernimmt
Dr. Hermann Bein,
Diplom-Kaufmann,
Wiesbaden, Kirchg. 22
überall Steuererklär.,
überall, Einzel- u. d.
Gesell.-Buchf. und An-
weisung zur Weiter-
führung, od. Abonnement
zu billigen Honorar.
Steuer-Erklärungen.
Keine teuren Bücher.

Nat. u. Ausarbeitungen
betreffs Steuern, Rechts-
fragen, etc., erhalten Sie
baldig von langj. Prakti-
ker. **W. Schaub,**
Bismarckstr. 7.
Bei. auf Einzelstücke

Tagg-Kapelle
2-4 Mann (Saxophon)
nimmt noch Vereins- und
Einkaufsbesuche an. Unter-
bindliche Anfragen unter
5. 471 an den Tagbl.-Verl.
Erlf. Hausmeisterin
u. noch einige Kunden an-
Off. u. R. 495 Tagbl.-Verl.

Hühneraugen
wird. Hühneraugen entfernt.
H. Gams. Kellerstr. 7.
Ede. Stillehüte.

Verchiedenes

Wollen Sie zum
Film?

Schreiben Sie sofort an
F. R. A. Hennig
Berlin-Grünwald M. 7.

Für 1 Jahr. hoh. Schüler
wird Aufnahme in gutt.
Familie gesucht die engl.
Familienleben, Seemann-
u. auto. Erzieher, gewähl-
te. Gute Bezahlung.
Waise wird gestellt. Off.
m. gen. Ans. u. Verhältn.
unt. 5. 1523 an Alia
Santenlein u. Bogler,
Frankfurt a. M. F. 30

Wer hat Telefon 16?

Offerten erb. unt. 5. 501
an den Tagbl.-Verlag.

Pianos
Miete-Kauf
neu und gespielt
günstigste Zahlungs-
weise
Rheinstr. 52 **Schmitz**
Allesseite

Piano mietweise
in Privatband abzug. Off.
u. 5. 501 an Tagbl.-Verl.

Stranienfahrstühle
3im. u. Nachst. leihweise
Bismarckstr. 3. 5. 3223
Eleg. D. M. u. Bierro-
u. 3 M. an zu verleihen.
Schwab. Druckerstr. 7. 5.
Maskenkostüme, neu, von
4 M. an zu verleihen
Kaiserstr. 7. 5. 1.
Schöne Mask. A. u. B. u. v.
Pamperl. Druckerstr. 9. 5.
Eleg. Maskenkostüme
billig zu verleihen Große
Burgstr. 12. 3.
Sch. Maskenkost. zu verl.
Dohheimer Str. 55. 3. 1.
Kamantin, Jodel
u. a., neu, nie getragen,
von 4 M. an zu verleihen.
Weilstr. 10. 5. 2.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Weber-
str. 23. 1.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Lange-
str. 9. 2. Dasselb. auch
Kamantin.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Lange-
str. 9. 2. Dasselb. auch
Kamantin.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Lange-
str. 9. 2. Dasselb. auch
Kamantin.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Lange-
str. 9. 2. Dasselb. auch
Kamantin.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Lange-
str. 9. 2. Dasselb. auch
Kamantin.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Lange-
str. 9. 2. Dasselb. auch
Kamantin.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Lange-
str. 9. 2. Dasselb. auch
Kamantin.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Lange-
str. 9. 2. Dasselb. auch
Kamantin.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Lange-
str. 9. 2. Dasselb. auch
Kamantin.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Lange-
str. 9. 2. Dasselb. auch
Kamantin.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Lange-
str. 9. 2. Dasselb. auch
Kamantin.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Lange-
str. 9. 2. Dasselb. auch
Kamantin.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Lange-
str. 9. 2. Dasselb. auch
Kamantin.

Maskenkostüme
billig zu verleihen Lange-
str. 9. 2. Dasselb. auch
Kamantin.

Masken-

festbedeckungen in apart.
Ausführung sehr preisw.
dieselb. 2 elegante neue
(nicht astr.) Kostüme zu
verleihen. Kaiserstr. 14. 4.
Schöne Maskenkostüme
billig zu verl. Blücher-
str. 25. 3. 1.

Schäferin
mit u. ohne Perücke. bill.
zu verl. Anz. von 12-3
u. 7-8 Uhr abends. An
der Ringstr. 4. Part.

2 eleg. Maskenkostüme
wie neu, preisw. zu ver-
leihen oder zu verkaufen.
Hilberstr. 32. 3. links.

Schöne Mask. Schmetter-
ling, neu, zu vl. Silber-
bergstr. 4. Part.

Maskenkostüme zu verl.
Goldstr. 18. Laden.

Masken-Kostüme
Neuere Schläger, große
Auswahl für Damen u.
Herren, Cowboy, Trapper
(in Leder u. Fell) von
3 M. an zu verleihen
Weilstr. 2. Laden.

Bornehme
Masken-
Kostüme,
neu, apart. Ausfüh-
rung, Seide, Brokat, preis-
wert zu verleihen
Berderstr. 21. 1. 1.

Neu, Seide, Tüll,
Güllin, Maharaja,
Güllin, Stuk, Schmetter-
ling, Jodel, Bierro-
u. 3 M. an vl.
Kauent. Str. 10. M. 2. 1.

Elegante Maskenkostüme
Harenstange, m. Seide,
Silb., Brokat (Gr. 42-44)
zu verleihen od. zu verl.
Platter Str. 8. Part.

Zum Masken-Ball
einige
neue s. aparte Kostüme
zu verleihen
Karlstr. 35, Part. 1.

Maskenkostüme
(Wurde) preiswert zu
verleihen Lullstr. 6.
Hilberstr. 2.

Schöne Herabame
wie neu, zu verleihen
Weilstr. 13. 3. 1. 5.
2. Maskenk. verl. 6.
Eleonorenstr. 7. 3. rechts.

El. Mask. Ed. bill. zu
verl. Kildesb. Str. 17. 5.
Maskenkostüme u. 1.50 an
zu verleihen b. Schneider,
Sedanstr. 5. 2. rechts.

Mod. D. u. 5. Masken
von 3 M. an zu verleihen.
Frankenstr. 4. 2. 1.

Maskenkostüme
3173 350 Stück.
Besort Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben.
bedürftigen Sie des
Maskenverleih-Institut
Frankenstr. 21.
Auswahl.
Schid. - Sauberkelt.

Elegante
Masken
(neu) u. 4 M. an zu verl.
Gellner, Vorstr. 15. 1. 1.

Maskenkostüme,
neu und getragen, billig
zu verleihen, Rab. Zahn-
str. 20. 3. rechts.

Masken
Eleg. D. u. 5. Masken
billig zu verl. Wagner,
Sailgasse 32. 5. 3. 1.

El. Bierrette, Schm. gold.
zu vl. Hermannstr. 13. 1. 1.

Elegante leidende Tüllin,
Bierrett u. and. Masken
verleiht Schöler, Stein-
gasse 31. 5. 2. links.

Eleg. Damen-Masken
(Bage, Tüll) zu verleih.
od. zu verkaufen Schwa-
bacher Str. 5. 3. links.

Elegante seidene
Maskenkostüme
Niederräder, zu verl.
Roonstr. 13. 1.

Schöne Maskenkost. vl.
Dewing, Blücherstr. 15. 1. 1.

Masken-Kostüme
große Auswahl!

Masken-Kostüme
große Auswahl!

Masken-Kostüme
große Auswahl!

Masken-Kostüme
große Auswahl!

Masken-Kostüme
große Auswahl!

Masken-Kostüme
große Auswahl!

Masken-Kostüme
große Auswahl!

Masken-Kostüme
große Auswahl!

Flotte Maskenkostüme
zu vl. Citoiller Str. 2. 1. 1.
Saub. Flotte Bierro-
u. verleihen Schornstr.
Kilg. 6. 1. links.

2 eleg. leid. Maskenkost.
g. neu, billig zu verleihen
Lullstr. 3. 1.

2 eleg. Maskenkostüme
bill. zu verl. Eleonoren-
str. 7. Part. links.

2 schide Maskenkostüme
billig zu verleihen bei
Kohlmann,
Sollmundstr. 5. 1.

Spanische-Kostüm
zu verleih. Zimmermann-
str. 9. 1. links.

Unterquack, Regenbogen
Kostü. Grifette, Tüll,
Winter, Kullin vl. Damm,
Kampalle 20/22.

Meist. Schöne D. M. A.
billig zu verl. Dellm. A.
Kampalle 20/22.

Bierrett, Bierrette, Tüll,
u. Orient, neu, u. 3 M.
an zu verleih. Saalstr.
Dohheimer Str. 18. 5. 2.

Schöne Herren-Masken
Wildwest, Trapper, In-
dianer, Chinese, England.
u. Jodel verleiht billig
Dellm. A. Str. 18. 1. 1.

Elegante Maskenkostüme
zu verleihen bei Küger,
Weilstr. 11.

Neue eleg. leid. Masken-
kost. billig zu verleihen
Dohheimer Str. 101. 1. 1.

2 schöne Masken
(Bage u. Bierrette), mit
od. ohne Perücken, zu ver-
leihen, Gerlachstr. 7. 5. 1.

Verlässt Tanakünsterin
verleiht einige
reizende Kostüme
bill. Näheres Frankstr.
Kilg. 5. Part.

Ind. Tänzerin lom. and.
schide Kostüme zu verleih.
oder zu verkaufen Schier-
leiner Str. 9. 3. rechts.

Saubere Maskenkostüme
von 3 M. an zu verleih.
Doh. Str. 26. 5. 2. 1.

Eleg. Spanische-Kostüm
(Seide) mit Kopfbed. b.
zu verl. Sedanstr. 9. 5.

Maskenkostüme
3 orain. (42-44) für 3 b.
5 M. an verl. Dohheimer
Str. 53. Frontisloge.

Sehr aparte leidende
Maskenkostüme,
nicht getragen, zu verleih.
Dohheimer Str. 57. 3. 1.

Maskenkostüm,
Verlässt Prinz, einmal
astr. mit Kopfbedeckung,
zu verleihen Dohheimer
Str. 4. 5. 3. rechts.

Mod. D. Masken
von 2 M. an bei Rich.
Dohheimer Str. 18. M. 1.

Geschäfts-Anzeigen

Fertige
Perücken
weiß oder farbig 4.50 A
Feenhaar 20 und 35 A

Drogerie Backe
Thunstr. 5
ist gegenw. der Haupt-
eingang des Kochgesch.

Der neue
Gasherd

Mk. 90.-
„Die Qualitätsmarke“
Unübertroffen
in Leistung und
Ausführung

Vorzüglich i. Braten,
Backen und Grillen.
Niedrigster Gasver-
brauch. Glänzende
Ausstattung durch da-
städtische Gaswerk.

Kaufen Sie diesen
Gasherd und Sie
sind zufrieden!

Alleinverkauf:
L. D. Jung
Kirchgasse 47.

Masken-Kostüme
große Auswahl!

Masken-Kostüme
große Auswahl!

Masken-Kostüme
große Auswahl!

Masken-Kostüme
große Auswahl!

Besuchen Sie die praktischen Vorführungen
— Ueberzeugung macht mahl! —

• „Record“ •

Wunder-Kochtopf

In 4-10 Minuten

kochen Sie alle Speisen gar, mozu sonst Stunden erforderlich sind.
Enorme Gasersparnis. Volle Erhaltung des Aromas.

Alleinverkauft:
Erich Stephan Ecke Häfnergasse.

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät.

Fachmann im Bank- und Immobilienwesen,
mit besserer männlicher Schulung, übernimmt
gegen billiges Honorar:
Buchführungsarbeiten (Einricht., Beirtragung),
Bilanzarbeiten (Ausstellung, steuerliche Durch-
arbeitung, Revisionen),
Korrespondenz in verwickelten Angelegenheiten,
Verwaltungen (Kapital Vermögens u. Immobilien),
insbesondere Hausverwaltungen. Tel. 8732.
Erich Rehrs Anfrag. u. D. 439 Tagbl.-Verlag.

Dentist Lante
leht Webergasse 16,
Eingang Kl. Webergasse.

Zahnärztin,
Blomben, Behandl. von
Zahnkrankheiten.

Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lok. Betäubung
auch in schwierigen Fällen.
Gebissreparaturen 3 bis
4 Std. Goldkrone und
plastische Zahnkrone.
Sprechst. 9-6 durchgeh.

Herren-
Stoffe
billiger Verkauf
Tuchhandlung
Gebrüder Stern
Neugasse 18
Ecke Ellenbogengasse

Foto
Entwickeln,
6x9 5 St., 9x12 10 St.,
Kopieren,
6x9 10 St., 9x12 15 St.
für Hochglanz und matt.
Vatten, Filme, Bildlicht,
Photobla, Tafel Horn,
Schwarzbader Str. 38,
gegenüber Mauritiusstr.
Allesseite.

Möbel
ohne Anzahlung an
solvente Käufer.
Offerten unter 5. 503
an den Tagbl.-Verlag.

Foto „Elite“
Kirchgasse 19 u. Kurhausplatz
Paß-Portrait-Heim
Kinderkuraufst., Verordnungen,
in Ausfühg. Entzück. Masken-
aufn. bis 10 Uhr abends. Billigste
Preise - Tel. 8048.

Vor und nach
der Vorstellung
gemütlicher
Aufenthalt
im 66

„Einhorn“
Restaurant
Marktstr. 32

Vergerbt
die hungernden
Vögel nicht!

Fabelhaft billig
und doch gut!

Schlosser-Jacken 3.25
Schlosser-Hosen 3.25
Burschen-Größe 2.90
Lagermäntel, a. Größ. hell 4.50, dunkel 4.75
nach Maß ohne Frei-erhöhung.

G. Rosenblum, Wagemannstr. 11-13

Zur Ausnutzung der Ladenräume werden
Ladewaren in Kommission
genommen. (Abgeschlossenes Ladenlokal frei.) Offert.
unter 5. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel Römerbad, Koehbrunnenplatz 3
empfiehlt seine
Kochbrunnen- und Süßwasserbäder

Einzelbad 4.00, Abonnement 10 St. 7.20
einschl. Trankkur / Kohlensäure-Bäder.
Ruhgelegenheit / geöffnet von 7-8 Uhr
Telephon 3564. **Christian Beckel**.

Grünwald Tüftelbrett
(Berlin) konserviert seine Stimme mit:
„Original-nistun Weinbordanne
Ofnallfatz - Bräufkonvommallun“
Marke „LIBA“ (gesetzl. gesch.)
Alleiniger Fabrikant:
Wilhelm Linkenbach, Wiesbaden
Pfefferminz- und Zuckerwaren-Fabrik.
Erhältlich in Apotheken, Fach-Drogerien u. Spezialgeschäften.

Adolf Harth
A G

Abfchlag!

Prima
Bollfettbündige 26
eingetroffen per Pfund

Frish von der See eingetroffen:
Mittelsablian ohne Kapi
zum billigsten Tagespreis. 157

Verkaufsstellen in allen
Stadtteilen

0.25

0.50

Serientage!

Schöpf- oder Schaumlöffel, Emaille	0.25
Maß, 1/2 Liter, weiß, Emaille	0.25
Kinderbecher, Emaille	0.25
Kinderteller, Emaille	0.25
5 Untertassen, Steingut	0.25
1 Brotplatte, Steingut	0.25
1 Kinderbecher, Aluminium	0.25
Salatbesteck	0.25
Kohlenschaufel	0.25
Putztuch	0.25
Washbecken, Emaille	0.50
Konsol mit Becher, Emaille	0.50
Eimer, Emaille	0.50
Milchtopf, 14 cm, Emaille, weiß	0.50
Kaffeekanne, Emaille	0.50
5 Tassen, groß	0.50
3 Teller	0.50
6 Glasteller	0.50
4 Holzlöffel	0.50
Handfeger	0.50
Wäscheleinen, 10 Meter	0.50
Reißen	0.50
2 Milchtopfe, Emaille, zus.	0.95
Kochtöpfe, 20 cm, Emaille, schwer	0.95
Schüssel, weiß, Emaille, groß	0.95
Kaffeekanne, weiß, Emaille, 14 cm	0.95
Salatseher, 24 cm, Emaille	0.95
Eimer, Emaille	0.95
Satz Schüsseln, 6 Stück	0.95
Nachttopf, groß, bunt	0.95
3 Tassen mit Untertassen, Goldrand	0.95
5 Bierbecher, Goldrand	0.95
Käseglocke u. Butterdose zus.	0.95
Kuchenteller, groß	0.95
3 Glasschüsseln	0.95
Besteckkasten, 4teil.	0.95
Tablett	0.95
Milchtopf, Aluminium, 14 cm	0.95
Kasserolle, Aluminium, 16 cm, Holzst.	0.95
Konsole mit Becher, Aluminium	0.95
Zwiebel oder Topflappen, Aluminium	0.95
Teigschüsseln, Emaille, Netz 34 cm	1.95
Tolletteneimer, Emaille, weiß	1.95
3 Schüsseln, Porzellan	1.95
Likörservice, Steilig	1.95
Satz Glasschüsseln, 5teilig	1.95
Besen	1.95
Tortenplatte	1.95

Kaufhaus des Westens

Wellritzstraße 45

Telephon 4392.

Ecke Walramstraße.

0.95

1.95

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. Januar 1928, 15 Uhr, ver-

steigere ich

Nettelbeckstraße 24

zwangsweise: 3 Spiegelkränze, 1 Kleiderbügel, 2 Wäscheleinen, 1 Flurgarderobe, 1 Klubgarnitur (Gobelin), 1 Sofa, 1 Partie Herrenstühle, ein Warenschrank mit Kleiderablage, 1 Vertikalstuhl, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Underwood-Schreibmaschine, 1 Wanduhr, 1 Radiogoni-Sprechapparat, 1 Ballongarnitur, 1 Ledentisch, 1 Warenregal, circa 3000 Zigarren, 1 Handtuch und eine Partie Herrenbekleidungsstücke und Pelzmäntel; ferner: 795 Gütertarife, 245 Reifebücher, 70 Lehr- und Handbücher für das Expeditionsgewerbe, 19 Exporttarife, 30 Eisenbahn-Frachttarife von 1917, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3

Ab heute Donnerstag!
2 deutsche Großfilme!

Die Hose

Skandal in einer kleinen Residenz

nach dem bekannten Lustspiel von Carl Sternheim.

Der Stadtschreiber Werner Krauss

Seine Frau Jenny Jugo

Die weisse Spinne

Ein seltsamer Bluff mit

Maria Paudler — Walter Rilla

Wolfgang Zilzer — John Loder

Spielzeiten:

Wochenabends 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr. Letzte Abendvorst. 8.30 Uhr

FILM-PALAST
Wiesbadens führende Lichtbildtheater
Schwalbacher Straße 8 Telefon 6029

Der Film „Die Hose“, Skandal in einer kleinen Residenz hat in ganz Deutschland begeisterte Aufnahme gefunden.

Entzückend ist die Szene auf dem Marktplatz, wenn Jenny Jugo — etwas rätselhaftes — nämlich ihr „Höschen“ verliert. Der Fürst lächelt . . . Werner Krauss . . . weiß nicht was er machen soll.

Der Film „Die weisse Spinne“ nett und lustig gemacht zeigt die reizende Maria Paudler, die ein grosser Gewinn für den deutschen Film bedeutet in einer Doppelrolle . . . ihre Mitspieler sympathisch, frisch und in jugendhafter Laune.

Regler-Verband, Wiesbaden B.

Samstag, den 28. Januar 1928, abends 8¹ Uhr.
Findet unter beliebiger

Großer Regler-Maschinenball

mit Faschingsstreben in sämtlichen Räumen des Vergnügungspalastes statt.

Wir laden hierzu alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Regler-Sports herzlich ein.

Der Vergnügungsausschuss.

Eintrittspreise:
im Vorverkauf 1.50 M., an der Kasse 2.— M.
Karten sind zu haben in Mitglieds- u. Angehörigen:
Robert Schott, Wäldergasse 1, Bleichstraße 9.

Für Nichtmitglieder:
August Christmann, Zigarrenhändler, Residenztheater,
Hermann John, Spielwaren, Wilsberg 15,
Leopold Jann, Spielwaren, Bismarckring 37,
Karl Göttert, Lederhandlung, Weststraße 27,
Hans Gd. Spielwaren, Larenburgplatz 5,
Hedel, Samenhandlung, Weststraße.

Masken-Perücken

kauf- und teilweise

F. Frühauf, Moritzstraße 32

Damen u. Herren-Salon.

Gaal mit Bierstube l. Etod

ist für die Faschingsnacht unter den günstigsten
Bedingungen noch zu vermieten

Turnhalle

Hellmundstraße 25.

Zum Zauberking

Bahnhofstraße 5.

Erstgrößtes Spezialgeschäft f. Zauberapparaten,
Jux- und Karnevals-Scherzen.

Zwei Gesellschaftsreisen

nach Italien vom 31. März bis 19. April;

nach Spanien vom 22. April bis 13. Mai.

Führung:

Dr. Wolfram Waldschmidt.

Prospekte u. Anmeldungen: Born & Schottenfels,
Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden. 208



Zum Masken-Ball billige Schuhwaren

Damen-Fasching-Spangenschuhe in verschiedenen Farben	3.90
Damen-Fasching-Spangenschuhe, schwarz	4.50
Damen-Leder-Spangenschuhe	5.90
Damen-Lack-Spangenschuhe	7.50
Damen-Brokat-Spangenschuhe	8.75
Damen-imit. Wildleder-Spangenschuhe	9.50
Damen-Lack-Spangenschuhe, moderne Form, L. XV-Abs.	9.75
Herren-Lack-Halbschuhe, moderne Form, gedoppelt	12.50
Herren-Lack-Halbschuhe, mod. Form mit Wildleder-Eins.	13.50

Schuh-Levi, Wiesbaden
Faulbrunnstr. 12.



Volkschor „Harmonie“
Wiesbaden

Sonntag, den 29. Januar, nachm. 3 Uhr
im Gewerkschaftshaus

Jahres-Generalversammlung

Alle Mitglieder sind höflichst eingeladen. Unser
Vereinsmaskenball

findet am Sonntag, den 5. Febr., im Vergnügungs-
Palast, Dotzheimer Straße statt.

Der Vorstand.

Jetzt wieder täglich im Sälchen
Musikalische Unterhaltung

in der
Wein- u. Bierstube **Bender, Gerichtsstraße 5**

Elegante Masken-Perücken

leihenweise und verkäuflich.

A. Löbig, Helenenstr. 2, 1. Etage

Spezialgeschäft für Haararbeiten.

Notieren Sie:

Zu verleihen

Ball- u. Trauer-Anzüge

Schneidermeister Riegler, Mauritiusstraße 4, I.

Kammer-Lichtspiele



Ein Bluff
in
abenteuer-
lichen Akten
mit
**Lotte
Lorring.**

Ehekonflikte

Ferner:

Die Geschichte einer gestohlenen Brieftasche
mit

Gorinne Griffith

in

Diebstahl!

Eine verzwickte Geschichte in 7 Akten.

Neueste Wochenrevue —
Sehenswerter Kulturfilm.

Tauusstraße 1.

Klostermühle

Samstag, Großer Maskenball
8 Uhr:
Sonntag, Tanz-Konkurrenz (Lied)
4 Uhr:
Fahrgelegenheit alle 5 Minuten ab Lahnstraße — 30 Pf. —

Vergnügungs-Palast

Bis
einschl. Montag (außer Samstag)

Peter PRANG

Neuester Schlager:

**Krömmels
Wochenend!**

Endlose Lachsfürme!

Anfang wochentags 8 Uhr,
Sonntags 2 Vorstellungen: 3½ und 8 Uhr.
Vorverk. v. 11-1 u. ab 5 Uhr im Büro des Vergn.-Pal.

M.-G.-V. Frohsinn, Wiesbaden

Gegründet 1875.

Samstag, den 28. Januar 1928:

Großer Volks-Maskenball

auf der Adolfshöhe.

Balleitung: **Wilh. Krombach.**

ff. Musik Verstärkte Kapelle Bei Bier.

Vorverkauf: Nichtmasken Mk. 0 80, Masken Mk. 1 20
An der Kasse: Nichtmasken Mk. 1.-, Masken Mk. 1 50

Karten sind zu haben:

Jean Trost Bilderein-ahmungsgesch., Bleichstr. 41.
Friedrich Vogel, Pianohandlung, Frankenstraße 19
K. Duhm, Friseurgeschäft, Röderstraße 7
K. Lorenz, Friseurgeschäft, Frankenstraße 15.
Sprengart, Gasthaus zur Messe, Schwalbacher Str. 55

Einzug des närr. Komitees 8.11 Uhr.

Es ladet ein

Der Vorstand.

Voranzeige!

Der beliebte

Volks-Maskenball

des M.-G.-V. „Frischauf“ 1901

findet am

Fastnachtsonntag, 19. Februar 1928

abends 7.11 Uhr, im Paulinenschloßbochen statt.

• Näheres siehe Plakate!

Morgen Freitag

Große Gala-Karpen-Sitzung!



Humor! Lachen ohne Ende!
Stimmung!

**Turnhalle
Hellmundstr.**

Es ladet ein
D. e. Rappelköpp.

**Das individuelle,
künstlerische Maskenkostüm**

finden Sie, auch teilweise, in der Ver-
kaufsstube für Kunstgewerbe u. Mode,
Willi Ullmann, Lahnstraße 27
(Werkstätte für Stilmalerei).

Bemalung von Maskenkostümen

Kaiser's Weinstube

Faulbrunnenstraße 9.

Freitag:

Schlachtfest!

Heute: Weißfleisch und Bratwurst.

Wirtshaus „Zum weißen Hähnel“, Gasse 18.

Freitag und Samstag:
Schlachtfest.

Im Ausschank: Wiesbadener
Bier, prima Weiss-
wein, empfehle ich meinen
prima selbst-
gekelcherten
Apfelwein.

Es ladet freundlich ein
Emil Jäger u. Frau.



Thalia-Theater

Kirchgasse 72

Das beliebteste Lichtspielhaus

Telephon 6137

Der neue Spielplan!
Das beste Lustspiel der Saison!

Der Lumpenkavalier



Maria-Paula-Harry Liedtke

(Ich hab' mein Herz im Wochenend' verloren...)

Als zweiter Hauptfilm:

Der Lumpenkavalier

Große Komödie in 6 Akten mit **Anny Ondra** u. **Carl Lamac**

Deutlich-Weche und Kulturfilm.

Anfang 4. 6¼ 8½ Uhr

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten
mit **Doppelschrauben-Dampfern**
für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

In Wiesbaden: **Lloyd-Reisebüro, J. Chr. Gückelhof**, Wilhelm-
str. 56 In Bingen: **Polytechnische Buchhandlung K. W. May**, Kapuziner-
str. 5 In Langenschwalbach: **Georg Bestler**, Brunnenstr. 56 In Mainz:
Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhof & Co. G. m. b. H., Ludwigstr. 27/10

F 36

Und
heute letzter Tag
von

Königin Luise
mit Mady Christians.

im
Ufa-Palast

Jugendfrei!

4. 6. 8. 10 Uhr

Preis-Masken-Ball

Samstag ab 8 Uhr

Café Orient

Unter den Eichen

Eintritt frei. Eintritt frei.

NB Sonntag ab 4 Uhr TANZ.

M.-G.-V. „Hilda“ e.V.

Samstag, den 28. Januar 1928,

abends 8.11 Uhr:

**Große Gala-Damensitzung
mit Tanz**

in **Sonnenberg, Kaisersaal** (Mitglied Köhler).

Autoverkehr zur Rückfahrt ab 1 Uhr nachts.

Für Vorstand.

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, den 27. Jan.

4. Sinfonie-Konzert

der Staatskapelle.

Leitung: **Vol. Nollentod.**

Solist: **Edmund Weiss, Violine.**

Programm:

1. **Arnold Schönberg:**

Kammer-Sinfonie für

15 Solo-Instrumente.

op. 9.

2. **Ermst Krenel: Totpourri**

für großes Orchester.

op. 54.

3. **Anton Dvorak: Violin-**

koncert: Allegro ma non

troppo — Adagio ma

non troppo. Finale

Allegro giocoso.

4. **W. A. Mozart: Sinfonie**

G-moll (K. 550).

Allegro molto — An-

dante — Menuetto —

Allegro assai.

Nach der 2. Nummer

15 Min. Pause.

Die Türen bleiben

während des Konzerts

geschlossen.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende nach 2¼ Uhr.

—

Kleines Haus.

Freitag, den 27. Jan.

Sondervorstellung für die

Volksbühne.

Der Hexer.

(„Die Ringer“).

Eine Kriminalkomödie in

4 Akten von E. Wallace.

Spielzeit: D. Hoffmann.

Detektiv Oberinsp. **Wilk**

Detektiv Insp. **Wembura**

Oberst **Walford**

Samuel **Wadjet**

Maurice **Weller**

Dr. **Leonard**

Cora **Ann**

W. J. **Ferrai**

Maria **Lenon**

John **Lenon**

Sergeant **Carlier**

Guido **Lehrmann**

Henna **Hellmut**

Vollekt **Wittke**

Vollekt **Wittke**

Vollekt **Wittke**

Vollekt **Wittke**

Vollekt **Wittke**

Vollekt **Wittke**

Vollekt **Wittke**

Vollekt **Wittke**

Vollekt **Wittke**

Vollekt **Wittke**

Kurhaus-Konzerte

Freitag, den 27. Jan.

Konzerte

Leitung:

Musikdirektor **D. Smer.**

16 Uhr:

1. **Jubiläum-Ouvertüre** von

J. v. Haydn.

2. **Gene und Kaiser** aus

Greina Green von E.

Gilrand.

3. **Balladensuite** aus „Die

Königin von Saba“ v.

C. Goldmark.

4. **Quintette** zu den Sternen.

Nocturne v. G. Waller

Violoncello-Solo:

Konzerim. Bergmann.

Cello-Solo:

Kammerm. Schildbach.

Barle-Solo:

Kammerm. A. Dahn.

5. **Entracte** aus „Don

Carlo de Bazan“ von

J. Raffet.

6. **Fantasie** aus „Dänke“

Grete“ v. Dumberg.

7. **Raposo - Polka** von

L. Stahn.

20 Uhr:

1. **Ouvertüre** zu **Peter**

Schmidt“ von **E. W.**

W. Weber.

2. **Fantasie** a. **Die weiße**

Dame“ v. **A. Boieldieu.**

3. **Dorfschwalben.** **Walter**

von Vol. Strauß.

4. **Fantasie** aus „Andine“

von A. Lorking.

5. **Melodie** v. **Wempeier.**

6. **Totpourri** aus „Die

schöne Helena“ von **J.**

Offenbach.

7. **Raposo - Polka** von

L. Stahn.

—

Rundfunk-Programme

Freitag, 27. Januar.

8.15 Uhr:

Schallplatten-Konzert (Sonder-

Programm) 18.30 Uhr: Stunde

der Jugend: Vorträge: Was soll

Freizeit werden? 18.45 Uhr: Haus-

frauen - Nachrichten. Vortrag:

Wie man Möbel, Betten und

andere überflüssigen Dinge

beibehält. 19.15 Uhr: Die Zeit

stande. Aus den Briefen der

Frau Kai Gorch. 19.30 Uhr:

Vernehmungen und andere

Unterhaltungen. 19.45 Uhr: Sonde

des Schweißbrenners. Nachrich-

ten. 20 Uhr: Vorträge: (Vortrag

und Vorträge.)

19.45 Uhr: Vorträge: (Vortrag

und Vorträge.)

Weinbau und Weinhandel.

In den Weinbergen haben die Winzer gegenwärtig weiter mit den Winterarbeiten, die ja verschiedentlich durch ungünstiges Wetter unterbrochen wurden, zu tun. Es wird Düng angefahren und untergebracht und das Wintergraben fortgesetzt. Auch Neuanlagen werden geschaffen. Bei dem Abtrieb stellt sich heraus, daß der neue Wein doch von seiner Säure ziemlich verloren hat. Seine besten Spitzen dürften an diejenigen der vorausgegangenen Jahre wohl heran kommen. Im allgemeinen ist es auf der ganzen Linie sonst ziemlich ruhig. An der Nahe werden in Bad Kreuznach in diesen Tagen rein weinwirtschaftliche Vorträge durchgeführt, ein regelrechter Lehrgang, der fast eine ganze Woche in Anspruch nimmt und Tag für Tag drei oder vier Vorträge bringt. Im übrigen haben die einzelnen Weinbau- und Winzerverbände Versammlungen, in denen teils technische Fragen, teils Weingehers-Angelegenheiten besprochen werden.

Das Weingeschäft ist von bemerkenswertem Interesse, deshalb will man tatsächlich immer mehr sehen, wie die Weingüterverwaltungen von Auf einen Teil ihrer 1927er Reklame jetzt bereits abstoßen. So hatte auch die Hessische Weinbaudomäne eine Versteigerung von 1927er Weinen und zwar solchen der Weingüter Bergstraße, Bodenheim, Nierstein, Radenheim und Bingen, die Mostgewichte von 64—76 Grad bei 11—14,3 pro mille Säure besaßen. Von dem aus 13 Halbstück und 1 Viertelstück bestehenden Angebot wurde ein Teil nicht abgelehnt. Die Domäne versteigerte diese Weine mit der Vorbedingung, daß eine Angabe der Reklame nicht vorgenommen werden darf. Erhielt wurden für das Halbstück (600 Liter) Bergsträcker 880 und 890, Niersteiner 1000—1190, Radenheimer 970 und 1010 Mk., während vier Fäß Bodenhheimer Riesling und Portugieser sowie drei Halbstück Binger surdiesseinen wurden. In der nächsten Zeit sind verschiedene Weinversteigerungen, so in der Pfalz, zu erwarten.

Im Rheingau wurden ungefähr 45 Halbstück 1927er Wein der Graßlich-Matuschka-Greifensklauischen Kellereiverwaltung auf Schloß Vollrads bei Winkel an eine Selbstfabrik verkauft. Es handelt sich hierbei um einen Posten, wie er größer in 1927er Weinen im Rheingau noch nicht verkauft wurde und um einen freihändigen Weinverkauf seitens einer Gutsverwaltung, die sonst stets ihre Weine zur Versteigerung zu bringen pflegt. In Vorchhausen im Rheingau

letzte der Vorchhäuser Winzerverein sein ganzes Herbstergebnis von 1927, insgesamt 18 Halbstück, ab. Während bei dem ersten genannten Verkauf keine Preise bekannt wurden, wurden in Vorchhausen für das Stück (1200 Liter) 1700—1800 Mk. angelegt. Somit ist im allgemeinen im Rheingau das Geschäft ruhig. Es wurden eben doch schon ziemlich viele Bestände von Seiten der Winzergeossenschaften und Weingüter verkauft. In Rheinhessen kostete das Stück (1200 Liter) 1927er im Hinterland von Bingen 1150, 1300, 1400 Mk., wobei es sich um verbesserte Gewächse handelte, in der Gegend von Dikshofen und weiterhin 1050—1200 Mk., Friesenheim 1150—1200, Bechtelheim 1300—1500, Dalheim 1400—1500, im Gebiete der mittleren Provinz 1200—1300 Mark und mehr, 1926er in Bodenheim 1800, Mettenheim 1700—1800 Mk. In der Rheinpfalz wurden bezahlt für das Fuder (1000 Liter) 1927er an der mittleren Saar 1200—1350, Gimmeldingen 1380—1550, Muckbach 1350—1470, Ruppertsberg 1600—1800, Königsbach 1550—1700 Mk. An der oberen Saar, wo die Preise angesunken haben, für 1000 Liter 1927er Weikwein (natur) 930—1050 Mk., rationell verbesserten 1927er Weikwein 50—100 Mk. das Fuder weniger bezahlt. Neuer Rotwein ist an der oberen Saar recht rar geworden, er wurde meist verkauft und ist bei den Produzenten in größeren Mengen nicht mehr zu haben. Wo solche verkauft wurden, brachten sie 700—720 Mk. das Fuder. An der unteren Saar stellte sich das Fuder 1927er Weikwein auf 1200—1350 Mk. An der Nahe stellte sich das Stück 1927er bis 1700 Mk. und mehr. An der Mosel, Saar und Ruwer wurden für das Fuder (960 Liter) 1926er und 1927er 1500, 1700, 2000 Mk. und mehr angelegt. In neuen Weinen herrichte kein geschäftliches Leben von besonderer Bedeutung. Die Gebote für solche stellten sich auf 1300—1600 Mk. für das Fuder. In Franken war es geschäftlich recht ruhig. Es wurden für die 100 Liter 1927er je nach Lage und Art 125—230 Mk. erzielt. In Baden wurden Verkäufe in 1927er Weinen zu 100—150 Mk. die 100 Liter abgeschlossen.

Man darf wohl im allgemeinen damit rechnen, daß die Nachfrage nach Wein in der nächsten Zeit zunehmen wird, denn bei der gegenwärtig herrschenden Witterung ist der Bedarf wieder leichter möglich und damit auch eine Erweiterung des Verkaufs zu erwarten.

Bermischtes.

* Ein mesopotamisches Prinzengrab aus dem Jahre 3500 vor Christo. Aus dem Irak kommt die Meldung, daß bei Ausgrabungen im südlichen Mesopotamien wertvolle Funde gemacht wurden, die allem Anschein nach der Wissenschaft manche Aufklärung über die nur lückenhaft bekannte Geschichte des biblischen Landes „Ur“ vermitteln. Was der Forscher bisher vom Stammsitz der semitischen Rasse kannte, leitete sich aus Überlieferungen späterer Zeiten und aus wenigen aufgefundenen Inschriften her. Die ersten Namen von Ansiedlungen und Herrschern in Mesopotamien scheinen ungefähr aus dem Jahre 4500 v. Chr. zu stammen. Irgeend welche geschichtlichen Meldungen sind aber mit der bloßen Aufklärung dieser Namen nicht verbunden. Die Herrscher werden teils als Könige, teils als Potest (Priesterfürsten) bezeichnet. Der erste Fürst, von dem die Weltgeschichte überhaupt berichtet wird, ist Ur-Channa genannt. Seine Inschriften erwähnen eine große Anzahl Bauten zu religiösen Zwecken. In der Reihe der mesopotamischen Herrscher lassen große Lücken, und erst das älteste und bekannteste Relief weist näheres über Land und Leute zu erzählen. Es berichtet über eine Auswanderungsgeschichte, die in fast allen Einzelheiten mit der vom kleinen Moses übereinstimmt, und stellt zum erstenmal semitische Taten dar. Dieses Relief dürfte aus dem Jahre 3750 v. Chr. stammen. Geringe Zeit danach taucht der Name „Ur“ als Bezeichnung für ein Land auf. Man hat die Regierungszeit Ur-Bau's, des mutmaßlichen Begründers dieses Reiches, in die Zeit um das Jahr 3000 verlegt und den König auch gleichzeitig für den Erbauer der Stadt Ur gehalten. Vor wenigen Tagen ist nun bei Grabungen auf dem Ruinenfeld der alten semitischen Siedlung das Grab eines königlichen Prinzen gefunden worden. Es scheint aus dem Jahre 3500 zu stammen und würde somit beweisen, daß schon vor Ur-Bau's Regierung hier eine Residenz gestanden hatte. Die Funde werden von ihren Entdeckern, englischen Archäologen, als einzigartig bezeichnet. Das wertvollste Stück ist ein diademartiger Kopfschmuck aus Gold, mit reichen Ziffern versehen. Außerdem enthielt die Grabstätte zahlreiche Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens und reichen Schmuck aus Gold und Silber. Die Entzifferung der Inschriften wird noch lange, mühsame Arbeit erfordern. Die Archäologen versichern aber jetzt schon, daß der neue Fund weitestgehende Aufklärung über das Leben und Treiben der Mesopotamier vor 5500 Jahren geben dürfte.

Eine Weltreise für alle Leser des „Wiesbadener Tagblatt“.

Wer möchte nicht erfahren, wie die weite Welt mit all den Wundern der Natur aussieht und wie die Menschen darauf leben. Aber zum Reisen gehört Zeit und Geld! Soll darum der Wunsch, die fremden Länder und Völker kennen zu lernen, für viele Leute auf immer unerfüllbar bleiben? — Nein! Reisen und Wissen sind deshalb hinausgegangen, viel in die entlegensten Länder hinein, um uns in Wort und Bild man dem zu berichten, was schön und lebenswert ist. Sie

werden mit uns von Land zu Land, von Ort zu Ort reisen. Wir versprechen unseren Lesern genussreiche Stunden und wir wollen ihnen ein freundlicher, aufmerksamer Führer sein. Jedes Land mit uns geteilt die Weltreise an und lernen durch unsere Beisehrift „Durch alle Welt“ die Völker der Natur, die Sitten und Gebräuche der verschiedenen Völker kennen. Reisebeschwerden, trübe Ausrichtungen und Helligkeiten kennen. — Zu einer Reise ordnet aber auch eine allgemeine Orientierung

über Länder, Städte, Gebirge, Ströme, Seen, die besucht werden. Es erhalten daher alle Abonnenten in Vorkosten

einen großen

Schandaflas gratis

Sobald Sie den angefügten Bestellschein ausgefüllt und eingeklebt haben, wird die Reise angetreten.

Sämtliche Untkosten nur 30 Pf. pro Woche.

Bestellschein für die Leser des „Wiesbadener Tagblatt“

An die Expedition „Durch alle Welt“

Berlin-Zehlendorf 6

Ich abonniere hiermit „Durch alle Welt“ auf 1/2 Jahr, jede Woche ein Heft für 30 Pf. frei ins Haus.

Name: Ort u. Straße:

Achtung! Oakland-Besitzer.

Ersatzteile für alle Modelle ständig am Lager. Alle Reparaturen, besonders Ausschleifen von Zylindern, Schleißen von Kurbelwellen, Einsetzen neuer Kolben.

Lieferung kompl. Getriebe mit geräuschlosem Gang für Modell 1924. Auswechseln von Kardanwellen mit neuem, verbessertem, blicktem Kreuzgelenk.

Wir sind seit Jahren Spezialisten für Oakland-Reparaturen.

Automobile F104

Wingenfeld & Bildhauer G. m. b. H., Koblenz

Tel. 112, 113, 3059. Telegr.: Wingbildauto.

Büro, Werkstatt und Ersatzteillager:

Hobenzollernstraße 117/120.

Lackiererei u. Polstererei: Schützenstr. 38a.

Rhein-Main

Man kauft Wein und Spirituosen sehr vorteilhaft bei uns.

Jeder benutze die günstige Gelegenheit.

Donnerstag frisch eintreffend

Cablian ohne Kopf

Ia Bücklinge

zur Anfertigung von Perücken, Parfüm lose ausgewogen, Flacon-Mund-Parfüm

Feen-Haar

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

Emil Hees vorm. C. Acker

Große Burgstr. 16

Gegründet 1848

Fernsprecher 9331

Tee das Pfund

Teezus 1a	3.00
Teespitzen 1a	3.60
Orange-Pecco-Brocken	4.00
China-Misch. (Souchong), mild	4.80
Holland Mischung (Java-Pekoe-Souchong), voll., rund Geschm.	5.60
Indische Mischung (Ceylon-Assam), kräftig aromatisch	6.00
Ceylon-Mischung, aromatis. und fein, ausgiebig	7.20
Hochland-Mischung, feinst. Darjeelings, sehr ergiebig daher billig im Gebrauch	8.00

206

Frische grüne Heringe

geben als:

Brathering, Hering in Gelee oder Hering im eigenen Saft, von jeder Hausfrau leicht herzustellen, ein

gesundes und billiges

Volksnahrungsmittel

infolge großer Fänge diese Woche das

Pfund nur 25 Pf.

Alle anderen Sorten

Fluss- und Seefische

in Qualität zu billigsten Tagespreisen

Trickels Fischhallen

Grabenstraße 16
Moritzstraße 28
Wörthstraße 4

Weinbrand, Verschnitt Fl. 2.30

Weinbrand* Flasche 2.80**

Doppel-Kümmel . Fl. 2.50

Kornbranntwein . Fl. 2.00

Jamaika-Rum Verschnitt Flasche 3.30

Rot-, Weiß- und Südweine vom Faß und in Flaschen.

Joh. Zilli

Spezialgeschäft für Spirituosen

11 Schiersteiner Straße 11

Filiale für Weine

9 Schwalbacher Straße 9

Unglaublich billig!

Smoking-, Gesellschafts- und Tanz-Anzüge

beste Qualitäten zu billigsten Preisen

Becher, Michelsberg 7, 1. Etg.

Durchgehend geöffnet!

Die Bona-Fasson-Matratze D. R. G. M.

ist die ideale Matratze, die Sie schon lange suchen. Neuankunft! Umarbeitung! Anfertigung bei Zugabe v. Material! Nicht teurer als eine gewöhnliche Matratze! Solide Arbeit! Zahlungserleichterung!

GERSCHLER, Fabrikation, Wilhelmstr. 18

Fabrikniederlage und Detailverkauf Häfnerstraße 12

Baltische Probleme.

Neue Regierungen — Alter Kurs?

In Lettland ist nach vielem Hin und Her eine bürgerliche Regierung zustande gekommen und damit hat sich innerhalb sehr kurzer Zeit, wenn man Finnland, obwohl dies größten Wert darauf legt, als dem skandinavischen Kulturkreis angehörend betrachtet zu werden, einmal als baltischen Staat bezeichnet, in den drei baltischen Hauptstädten Helsingfors, Reval und Riga, ein Regierungswechsel vollzogen. Zwischen Riga und Helsingfors läßt sich noch insofern eine Parallele ziehen, als in beiden Staaten ein sozialistisches Kabinett durch eine bürgerliche Regierung abgelöst wurde, während in Estland das bürgerliche Kabinett Temant durch ein anderes bürgerliches Kabinett Tõnisson, das sich auf eine nur wenig veränderte Koalition stützt, abgelöst wurde. Die Gründe für den Regierungswechsel liegen in allen drei Fällen auf innerpolitischem Gebiet, wenn auch in Lettland die Opposition gegen die Linksinregierung Stukel-Zeelen durch den Abschluß des russisch-lettischen Handelsvertrages verstärkt sein mag. Die Frage ist, inwieweit sich der Regierungswechsel in diesen Staaten außenpolitisch auswirken wird und inwieweit durch ihn der Kampf um den Einfluß in den Ostseestaaten zugunsten der einen oder anderen Partei beeinflusst werden wird. Die russische Presse hat geglaubt, feststellen zu müssen, daß sich die Lage für Rußland durch den Kabinettswechsel in Reval und Helsingfors verschlechtert habe. Sie hat dabei darauf hingewiesen, daß der neue finnische Außenminister Procope zuletzt den Gesandtenposten in Warschau bekleidet hat und daß die polnische Presse beim Abschluß Procope als „einen erprobten Freund Polens“ bezeichnete. Trotzdem ist nicht anzunehmen, daß sich in der finnischen Außenpolitik ein Kurswechsel vollziehen wird. Auch das neue finnische Kabinett Sunila, die erste Kleinbauernregierung Finnlands, ist eine Minderheitsregierung, die sich ihre Mehrheit von Fall zu Fall suchen muß und die schwerlich gegen die stärkste Partei des finnischen Reichstages, die Sozialdemokraten, die von den 200 Sitzen 60 inne haben, regieren kann. Schon daraus ergibt sich, daß das neue Kabinett außenpolitisch etwa die gleiche Linie innehalten dürfte, wie die zurückgetretene sozialistische Minderheitsregierung Tanner. Es wird sich im ganzen vermutlich auch in der baltisch-russischen Außenpolitik Finnlands nur um Nuancen, aber nicht um grundlegende Änderungen handeln.

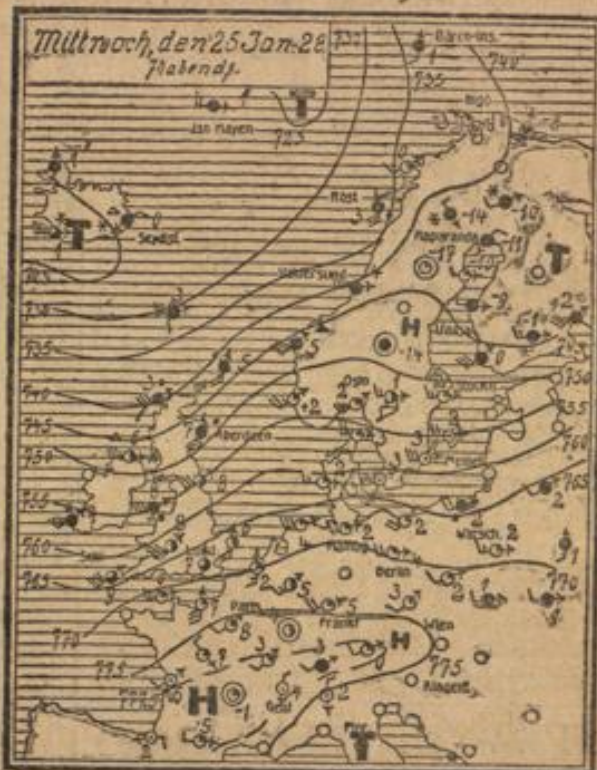
Nicht minder scharfe Angriffe als gegen die neue finnische Regierung richtete die Sowjetpresse gegen Estland. Der Mann, der hier die Außenpolitik nunmehr leitet, der bisherige Chefredakteur des Revaler Blattes „Päevaleht“ Hans Rebane, ist allerdings von verschiedenen Seiten als unvorurteilvoller Anhänger der englisch-polnischen Orientierung bezeichnet worden.

Man hat es ihm in Moskau auch sehr verüßelt, daß in der Regierungserklärung von einer „freundschaftlichen Zusammenarbeit mit Polen und nur von „korrekten Beziehungen“ zu Rußland gesprochen wurde. Das bedeutet aber für die estnische Außenpolitik nichts Neues. Man hat in Reval von jeher sehr freundschaftliche Beziehungen zu Warschau unterhalten, und man hat auch stets mit großer Liebe nach London geblickt, von wo ja auch das Geld für die vom Völkerbund bewilligte estnische Anleihe kam. Die estnisch-russischen Beziehungen sind seit geraumer Zeit sehr kühl, was nicht weiter Wunder nimmt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Reval einen von Moskau inszenierten kommunistischen Putsch erlebte.

Verhältnismäßig wenig hervorgetreten ist bisher der Mann, der nunmehr in dem neuen bürgerlichen Kabinett Lettlands, dem Kabinett Jurajewski die Außenpolitik leiten soll, nämlich der bisherige lettische Gesandte in Kowno Balodis. Er ist längere Zeit im lettisch-litauischen Außenministerium Leiter der Abteilung der baltischen Staaten gewesen und war seit dem Jahre 1924 Gesandter in Kowno. Wenn man von ihm unter solchen Umständen wohl erwarten kann, daß er sich in stärkerem Maße für ein Zusammengehen der baltischen Staaten einsetzen wird, — die Regierungserklärung betont auch die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit der baltischen Staaten, — so stellen sich dem freilich sehr erhebliche Schwierigkeiten in den Weg. Das Verhältnis zwischen Lettland und Estland hat sich stark abgekühlt durch den Abschluß des lettisch-russischen Handelsvertrages, so daß es heute zweifelhaft erscheint, ob und wann die in Aussicht genommene lettisch-estländische Zollunion zum Abschluß kommen wird. Aber auch das Verhältnis zwischen Litauen und Lettland ist kühl, und gerade in diesen Tagen hat sich die lettische Regierung entschließen müssen, in Kowno Protest dagegen zu erheben, daß die litauische Regierung in der durch ihr Gebiet führenden Strecke der großen Eisenbahnlinie, die den lettischen Hafen Libau mit der Ukraine verbindet, der sogenannten Libau-Komnys-Eisenbahn, Schienen abtragen läßt, um diese zum Bau der seit langem geplanten Strecke Schaulen-Telschi-Memel zu verwenden. Es ist klar, daß Litauen auf diese Weise Libau von dem russischen und dem polnischen Transit absperren will und diesen Verkehr nach Memel zu leiten gedenkt. In Lettland, namentlich in Libau, das all seine Hoffnungen auf die Wiederaufnahme des Verkehrs auf der Libau-Komnys-Bahn setzt, hat dies Verfahren naturgemäß große Erregung hervorgerufen. So scheinen die Aussichten dafür, daß die Zwistigkeiten zwischen den baltischen Staaten ihr Ende erreichen, nicht sehr groß. Aber auch in der russischen Politik Lettlands dürfte der neue Außenminister Balodis kaum einen Kurswechsel vornehmen, da man in Lettland zunächst einmal abwarten wird, wie sich der Handelsvertrag mit Rußland auswirkt und welche Vorteile er der lettischen Wirtschaft bringt. Immerhin wird

man damit rechnen müssen, daß auch hier, ähnlich wie in der finnisch-russischen Außenpolitik kleine Nuancierungen gegenüber der Zeelenischen Politik festzustellen sein werden. Im großen und ganzen wird man aber doch wohl annehmen müssen, daß im Baltikum trotz der neuen Regierungen der alte Kurs weiter gesteuert wird.

Wetterbericht.



Wolklos, heiter, mild, bedeckt, wolken, bewölkt, Regen, Schnee, Hagel, Nebel, Gewitter, Windstille, Stille, leichter Ost, massiger Südwest, stürmischer Nordwest, die Pfeile zeigen mit dem Winde. Die beiden Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Die im Norden bei Island vorüberziehenden Tiefdruckgebiete werden unsere Witterung nur vorübergehend mit ihren Ausläufern beeinflussen. Es werden dabei Niederschläge, meist in Form von kurzen Schauern, auftreten. Die Temperaturen bleiben unter dem Einfluß der ausgesprochenen Westwindströmung mild.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Starker bewölkt mit einzelnen Niederschlägen, windig bei langsamer Abkühlung.

Für Fasching!

Khasana Superb, der kuschelste Lippenstift Mk. 1.25 und 2.50

Khasana Superb-Creme, das natürlichste Wangenrot Mk. 1.50

Dulmin-Enthaarungscreme, unschädlich und sicher in der Anwendung, Tuben Mk. 1.25 und 2.—

Orchideenmilch, flüssiger, fest haftender Puder, weiß, rosa, naturelle, gelblich, braun für Orientalen und Neger Mk. 1.25 u. 2.25

Wiesbaden

Dr. M. Albersheim

Wilhelmsstraße 38

K31

Konsum-Verein		Wiesbaden und Umg.	
EG.M.B.H.			
Weizenmehl 0 . per Pfund	23 Pf.		
Weizenmehl 00	26 .		
St. Auszugsmehl	28 .		
Salatöl I . . . per Schoppen	65 .		
Salatöl II	50 .		
Rüböl Kaltschlag	55 .		
Rotofett GEG lose per Pfund	60 .		
Rotofett GEG in Tafeln . 1/2	65 .		
Schmalz, ameril. per Pfund	80 .		

F230

Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt wieder wie neu hergerichtet und versilbert bei günstigster Preisberechnung.

I. Corsten, Häfnergasse 12

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren
Man achte auf Straße u. Hausnummer.



Scany Strümpfe

In allen Farben der Lichtbestrahlung

Mühlgasse 11/13

Am Schloßplatz.

Schwenck

K 80

Wichtig für Auto-Besitzer!

Vorschriftsmäßige

Auto - Nummernschilder

lieferbar evtl. in einem Tag. 105

Befestigung derselben in der eigenen Schlosserei meines Betriebes möglich

15 Göbenstr. 15

Schildermalerei Mehler. — Tel. 5043.

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl entzückender Modelle zu erstaunlich billigen Preisen. — Unsere Damen- und Herren-Modelle sind ausländischen Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir stellen unsere Waren nicht nur im Schaufenster aus, sondern haben eine noch viel größere Auswahl im Laden, wo Sie sich das Passende in aller Ruhe aussuchen können. 33

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22 Part. 1.Stock

Die gute Schuhbesohlung

Damensohlen

1.80 Mk.

Agg-Besohlung

Spezial-Crèpe-Besohlung
Lieferzeit 1 Tag

Herrnsohlen

2.80 Mk.

Konrad **Brill** Hellmundstraße 27 Saalgasse 4.

M. Bauer

Zahlungserleichterung:

Wiesbaden, den 26. Januar 1928.